

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: pro Monat einschließlich Wochenblatt 1,25 M., pro Quartal 3,75 M., pro halbjährig 7,50 M., pro jährlich 14,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).
Anzeigenpreis: Innerhalb d. Verbreitungsgebietes des Blattes der 22 mm Trennungsschrift zu 10 Pfennig, außerhalb 12 Pfennig, für den Rest des Blattes 15 Pfennig. Bei Abrechnung nach Quartalen 10 Pfennig, nach halbjährig 12 Pfennig, nach jährlich 15 Pfennig. Für die Abrechnung nach Quartalen 10 Pfennig, nach halbjährig 12 Pfennig, nach jährlich 15 Pfennig. Für die Abrechnung nach Quartalen 10 Pfennig, nach halbjährig 12 Pfennig, nach jährlich 15 Pfennig.



Anzeigenpreis: Innerhalb d. Verbreitungsgebietes des Blattes der 22 mm Trennungsschrift zu 10 Pfennig, außerhalb 12 Pfennig, für den Rest des Blattes 15 Pfennig. Bei Abrechnung nach Quartalen 10 Pfennig, nach halbjährig 12 Pfennig, nach jährlich 15 Pfennig. Für die Abrechnung nach Quartalen 10 Pfennig, nach halbjährig 12 Pfennig, nach jährlich 15 Pfennig.

Einzig in Neuß erscheinende Tageszeitung
Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 239

Neuß, Samstag, 2. September 1933 (Stephan)

60. Jahrgang

Der Reichsparteitag in Nürnberg:

Adolf Hitler über Kulturziele.

Eine Proklamation des Führers. — Die Tagung auf dem Höhepunkt.

Eröffnung des Parteikongresses in Nürnberg

Nürnberg, 1. Sept. Der Weg der Teilnehmer zum Festsaal in Luitpoldshain, in der heute vormittag der Parteikongress der NSDAP eröffnet wurde, war ein einziger Triumphzug. In der herrlich geschmückten gewaltigen Halle waren die rund 30 000 Sitzplätze fast im gleichen Augenblick besetzt, in dem die Eingänge geöffnet wurden. Unter den Ehrengästen auf der Tribüne, unmittelbar hinter dem Rednerpult, bemerkte man die von Mussolini entsandten führenden italienischen Faschisten. Hinter den Ehrengästen hatten 140 Mann des Reichsinfanterie-Orchesters Platz genommen. Gegen 11 Uhr wird der Führer feierlich empfangen. Nach einem feierlichen Empfang erfolgt der Einmarsch von 60 Standarten der einzelnen Gaue. Nach dem Vorspiel zu den Weiterführenden spielt das Reichsinfanterie-Orchester das Niederländische Volkslied. Dann nahm der stellvertretende Führer, Rudolf Heß, das Wort zu seiner Eröffnungsrede. Als dann der Stabschef die Namen der im deutschen Freiheitskampf Gefallenen verliest, erheben sich die Zehntausende von ihren Plätzen. Die Angehörigen der Gefallenen haben unmittelbar vor dem Podium einen Ehrenplatz eingenommen, unter ihnen die Mutter und die Schwester Horst Wessels. Im stillen Gedenken hebt alles den Arm und lenkt den Blick auf das Blutbanner, das sich zu Ehren der Toten hebt.

Der Vortrag der Proklamation des Führers durch den bayerischen Innenminister, Wagner, wurde immer wieder von feierlichem Beifall unterbrochen. Besonders lebhaft wurde die Aufforderung des Führers bejubelt, daß die Partei niemals ihre Grundzüge aufgeben möge und niemals verantwortungslos denken lerne.

Nach dem Vortrag der Proklamation sprach der Leiter des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenfragen, Dr. med. Walter Groß (Berlin) über

Politik und Rassenfragen.

Am Anschluß an den Presseempfang begaben sich die Journalisten mit den Parteitagsteilnehmern zur Eröffnung des großen Parteikongresses in die im reichen Schmuck sich darbietende Festhalle, die bis auf den letzten Platz dicht besetzt war.

Als die Begeisterung mit der der Führer Adolf Hitler begrüßt wurde, sich gelegt hatte, nahm der stellvertretende Führer, Rudolf Heß, das Wort zu seiner Eröffnungsrede. Er begann mit folgenden Worten:

„Ich eröffne den Kongress des 5. Parteitag der NSDAP, des 1. Parteitag nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Ich eröffne den Kongress des Sieges; allem voran stelle ich das Gedenken unserer Toten.“ Nachdem der Stabschef geendet, trat ein SA-Mann vor und rief: „Sie marschieren im Geist in unseren Reihen mit!“

Heß begrüßte die Angehörigen der Gefallenen der Bewegung, die übrigen Gäste und die Kämpfer der Nationalsozialistischen Partei, sodann die Regierungsvorsteher und vor allem auch die

Keine Blumen in den Wagen des Führers werfen.

Nürnberg, Dem Führer sind auf seinen Fahrten durch Deutschland und insbesondere am Mittwoch durch Nürnberg wiederum in großen Mengen Blumen in den Wagen geworfen worden. Der Führer bittet darum, diese Blumen, die für seine SA bestimmt sind, sofort seiner SA zu geben, da er von diesen Umarmungen von Blumen auch keinen Bruchteil in sein Zimmer stellen kann. Im Zusammenhang damit wird darauf hingewiesen, daß das Werfen von Blumen in den Wagen des Führers seit längerer Zeit verboten ist, weil bei schneller Fahrt durch geworfene Blumensträuße leicht Personen verletzt werden können.

Vertreter des Faschismus. Die Tatsache, daß zwei hervorragende Führer der faschistischen Partei nach Nürnberg abgeordnet wurden, werden wir als neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Bewegungen Deutschlands und Italiens. Die Freundschaft ist bestimmt durch die Gemeinsamkeit der Grundidee und der Handlungen: Des gesunden Menschenverstandes. Damit ist auch begründet das gemeinsame Interesse an der Erhaltung des Friedens. Einst bauten die Kongreßteilnehmer eine gesunde, kraftvolle und daher feierliche Bewegung unter der Führung Adolf Hitlers auf. Die Tatsache, daß die Mehrheit der gleichen Männer unter der gleichen Führung den neuen Staat baut, gibt uns die Gewissheit, daß auch er gesund und kraftvoll sein wird. Er wird um so gesunder sein, je mehr das Volk hinter ihm steht. Dieser Kongress ist somit als die modernste Volksvertretung zu bezeichnen, so wie das heutige Deutschland die modernste Demokratie der Welt darstellt.

Mein Führer! Sie waren uns als Führer der Partei der Avantgarde des Sieges. Wenn andere den Mut finden ließen, verbreiteten Sie neuen Mut.

Wir grüßen den Führer und in ihm die Zukunft der Nation. Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Adolf Hitler und Deutschlands Zukunft Sieg-Heil!

Gauleiter Julius Streicher hielt sodann eine kurze Begrüßungsrede.

Die Proklamation Hitlers.

Darauf wurde von dem bayerischen Innenminister Wagner die Proklamation des Führers verlesen; in der es heißt:

Als im Jahre 1919 die nationalsozialistische Bewegung in das Leben gerufen wurde, um an die Stelle der marxistisch-demokratischen Republik ein neues Reich zu setzen, schien dieses Unterfangen eine aussichtslose Torheit zu sein. Das schied uns Nationalsozialisten von der bürgerlichen intellektuellen Welt, daß wir klar die Voraussetzungen für eine Überwindung des Marxismus erkannten und danach auch handelten. Die erste Voraussetzung aber ergab sich aus der Erkenntnis, daß man eine Macht, die gewollt ist, mit Terror den Geist zu töten, nicht bricht in der frommen Meinung, durch Weisheit allein den Terror überwinden zu können. Es ist ein Trugschluß zu glauben, daß man mit Parteigeistigen, die jahrelang mit mehr oder weniger kläglichen geistigen Waffen gekämpft hatten, nun plötzlich heroische Taten vollbringen können würde.

Die Auseinandersetzung mit dem Marxismus erforderte daher von Anfang an eine Organisation, die ihrem ganzen Wesen nach für diesen Kampf geeignet und damit geeignet war. Indem der Nationalsozialismus seinen Appell zur Bildung einer neuen Bewegung an die breite Masse unseres Volkes richtete, mußte er aber den zuerst wenigen gewonnenen Menschen jenseits des Glaubens einbringen, einst die Reiter des Vaterlandes zu werden. Der fanatische Glaube an den Sieg der Bewegung war die Voraussetzung für jeden wirklichen späteren Erfolg. Unsere Massenveranstaltungen dienten nicht nur der Gewinnung neuer Anhänger, sondern vor allem der Festigung und moralischen Stärkung der schon gewonnenen. Darum war auch der Sinn der nationalsozialistischen Parteitage: 1. Den Führern der Bewegung die Möglichkeit zu bieten, zur gesamten Parteiführung wieder persönlich in Beziehung zu treten; 2. die Parteigenossen erneut mit ihrer Führung zu verbinden; 3. alle gemeinsam in der Zueversicht des Sieges zu stärken und 4. die großen Impulse geistiger und psychologischer Art für die Fortführung des Kampfes zu geben. So sind Sie wie wir gerufen worden zum 5. Reichsparteitag der NSDAP, und damit zum 1. in neuen Deutschen Reich.

(Fortsetzung Seite 2.)

Barbarische Zustände in Spanien.

Madrid, 1. September. (Eig. Bericht.) „El Debate“ schreibt unter dem Titel „Barbaren“ über die betäubende Tatsache, andauernd auf die Schandtat hinweisen zu müssen, die die Gottesgasse immer wieder erschauern. Aber diese Taten seien Zeugen ihrer Gesinnung und es würde falsch sein, sie zu verschweigen.

Das Bild „El Fraile de Valencia“ auf der Hafenbrücke von Valencia ist von einigen Gottlosen vernichtet worden. Die ungläubigen Einzelheiten dieser Verhöhnung wollen wir unseren Lesern ersparen. Bei den immer wiederkehrenden Bilderverwüstungen fragt man sich aber, wie es möglich sein kann, daß ein Volk so sehr seine eigene Tradition vergißt, um solche Verbrechen ungehindert zu lassen. Der größte Teil des spanischen Volkes will jedoch nichts von denen wissen, die dem Volke diesen Vandalismus geleistet haben.

Wie wir erfahren, befahl das vernichtete Madonnenbildnis einen beträchtlichen Kunstwert. Das ist allerdings für die laizistischen Machthaber von untergeordneter Bedeutung. Auf jeden Fall wird man in Spanien bald zur Genüge wissen, wie der Staat die „nationalen“ Kunstschätze „verwaltet“.

Massaker unter Christen in der Mongolei.

Peking, 2. Sept. (Eig. Bericht.) Unter den 110 Personen, die bei dem Massaker von Sitaan in der Mongolei den Tod fanden, befanden sich 56 Christen. Das Dorf war eine blühende Missionsstation. Irreguläre Truppen des Generals Dui Kwei Yang kamen mittags unverhofft in Sitaan an. Die Dorfbewohner schlossen unverzüglich die Tore und griffen zu den Waffen. Der Leiter der Missionsstation, P. Dupont, versuchte sofort einen Vergleich zwischen Soldaten und den Einwohnern anzubahnen, der leider erfolglos blieb.

Weltvorherjage bis Sonntag.

Anbeständig, zeitweilige Regen. Die Temperaturen betragen 6,30 Uhr 12,1 Grad und die tiefsten der Nacht 11 Grad.

Frankreichs Lieblingsrolle.

Während zehn Jahren wurden nach dem Kriege in Frankreich Denkmäler eingeweiht, und diese Denkmäler gaben die Gelegenheit, immer und immer wieder das Wort über die Grenze zu sprechen, das uns in Deutschland fast zu lesen zu einer Montagsgewohnheit geworden war. Anfangs wurde immer wiederholt, daß Deutschland ungeheure Verluste auf sich geladen habe, als es den Krieg vom Zaune brach; später, als mehr oder weniger der Inhalt der Geheimakten der Entente Allgemein geworden war, infolgedessen, daß niemand mehr, auch wenn er noch so aragwöhnisch gewesen wäre, an diese Schuld Deutschlands glaubte, waren die Ansprüche der Denkmäler immer aber noch die Gelegenheit, zu sagen: „Wir sind die Sieger!“

Entfiel dann schließlich der Grund zur dauernden Wiederholung dieser Feststellung durch Deutschlands selbstmörderische Erfüllungspolitik, weil es sich noch mehr lohnte, dem verdröhnenden Deutschland mehr als den letzten Tropfen seines Blutes zu erpressen, da wurde es fast nur bei Gelegenheit von Frankreich über die Grenze gesprochen das verlebende und erinnernde Wort vom Sieger ohne Gnade.

Nun aber, da Deutschland sein Gesicht wieder selbst in die Hand nehmen will, nicht um des Krieges willen, sondern um der inneren Wiedererstarbung willen, um nicht in das Bodenlose zu sinken, sind Frankreichs Diplomaten endlich wieder um eine Gelegenheit reicher, ihren alten Spruch zu wiederholen.

Der Ministerpräsident Daladier hat dieser Tage die Festungswerke der elsass-lothringischen Grenze inspiziert, und als er am Dienstag wieder nach Paris zurückgekehrt war, war seine erste Arbeit, der Presse mitzuteilen, daß er über die glänzende Anlage, die einst Maginot begann, geradezu begeistert sei. Wir haben erst dieser Tage geschliffen, was der Grund dieser Begeisterung ist: Eine unterirdische Stadt, in der alle Mittel des kriegerischen Apparates und der kriegerischen Verteidigung eingebaut sind.

Die Franzosen haben seit je einen besonderen Sinn für Pose gehabt und darum hat auch Daladier die Gelegenheit der Reise zum Rhein nicht ausgelassen, um eine schöne Schlüsselszene zu schaffen. Er hat einen kleinen Absteher nach Griesheim gemacht, wo bekanntlich vor einigen Wochen ein deutsch-französischer Zwischenfall der Pariser Presse Gelegenheit gab, einmal wieder das Ventil zu öffnen, indem aus dieser Harmlosigkeit eine große „Provokation“ gemacht wurde.

Dienstag ist dann Ministerpräsident Daladier, umgeben von einer großen Schar von Generalen und Generalstabsoffizieren, auf die Mitte dieser Brücke getreten, mit dem Blick nach Deutschland und hat sich dort festlich fotografieren lassen. Wie diese hübsche Szene in Frankreich verstanden wird, das schreibt „Petit Parisien“ wie folgt: „Könnte man behaupten, daß gerade an diesem Ort ein besonders starkes Interesse bestand, um den Wunsch Daladiers zu erläutern, auf dieser Rheinbrücke Halt zu machen? Das wäre übertrieben. Was der Mann, der heute die Verantwortung für die Landesverteidigung Frankreichs trägt, vor allem mit seinen grauen, energiegelassen Augen betrachtete, was er sozusagen mit kalter Entschlossenheit fixierte, das war die Fahne auf dem anderen Ufer des Rheines.“

Aber dieser „scharfe Blick“ scheint der deutschen Frage nun doch nicht geschadet zu haben, denn der „Petit Parisien“ meldet keinerlei Folgen dieses Blicks.

Was Daladiers Inspektionsreise durch Elsass-Lothringen bedeuten sollte, ist von uns keinen Augenblick mißverstanden worden. Diese Schlüsselszene in Griesheim ist gar nichts anderes als ein nett drapierter Schlußakt zum Photogramm, denn die Bildberichterstaltung ist ja mittlerweile auch ein Ausdrucksmittel des politischen Dramas geworden. Damit es aber alle Welt auch richtig versteht, was Daladier eigentlich richtig wollte, schreibt das „Journal“: „Das endlich ist die Antwort Frankreichs auf die endlosen Provokationen Deutschlands, und diese machen es unbedingt geboten, Deutschland zu verstehen zu geben, daß es die Lehren seiner Niederlage auf keinen Fall vergessen darf, und daß auch jetzt noch das Risiko einer Gewaltanwendung für Deutschland zu groß wäre.“

Die ewig patriotische „L'Ordre“ kann natürlich in diesem Kontext nicht fehlen. Sie schreibt: „Der Weg, der von L. Carno zu den Festungswerten von Metz führt, ist der Weg nach Damaskus für die radikale Partei.“

Daladier ist dieser Weg jetzt schon gegangen, seine Partei wird ihm nun nachfolgen müssen. Da konnte die „Gere Neuvelle“, das radikale Parteiblatt, nicht anders, als sich selbst in seinen eigenen Spalten beschimpfen, daß die radikale Partei selbst schon zu diesem Ziele aufgedrungen sei. Es schreibt, man könne dem Regierungschef nur Glück wünschen, daß er seine „Sappe an der Grenze“ bezogen habe. Dort allein sei der Platz für den, der für die französische Politik verantwortlich wäre. Zur eigenen Aufmunterung wiederholt dann „Gere Neuvelle“ Daladiers Erklärung: „Unsere eigene Freiheit zu verteidigen, ist unsere primitive Pflicht. Sie wird um so mehr geachtet sein, diese Freiheit, wenn wir es gut und sicher wissen, daß wir stark und fähig sind, diese Freiheit zu verteidigen“, und sie fügt hinzu, das sei die französische Überlegung des bekannten Satzes: „Si vis pacem, para bellum“. Seit langem habe man nicht mehr gewagt, so zu sprechen, und es sei das große Verdienst des Ministerpräsi-

...warnt vor
...wird
...Terrorgruppe
...eine Fest-
...der Partei-
...die das
...Nürnberg
...am Sams-
...des Leiter der
...so Balbo hat
...fliegereis Reim-
...verbrenen erfolg-
...fahrministen
...Freiwillig-Eid-
...gewinn auf die
...co, der wegen
...hat gestern
...zu einem
...erstarren
...ung bleiben
...ndlos
...für nur den
...Innerer aller
...lebe un-
...alistisch
...funden?
...ungen aus
...Lagebuch des
...als eine Be-
...enthalt. Die
...den vor der
...keiten durch
...ng ist. Er
...elle Füh-
...drud jener
...allein dank
...rat verschie-
...upt erst ge-
...t zu einer
...utes, der
...Lustgelebe
...enfänge zur
...Demokratie
...tische Welt-
...terierung auf
...Ausgehend
...les Ge-
...ten ist, die
...wird der
...den derjeni-
...damit zur
...ng unferes
...berte ange-
...hre innere
...schen Men-
...bensaufsal-
...gen Werte-
...verfehen
...ung seines
...t nie Ver-
...rote karat.
...Geistes zur
...menschen
...üssen ohne
...verhanden
...d eines
...sten Be-
...geborenen
...Geborenen
...und Seele
...e Erzie-

Wang sie zum mindesten in schreien Respekt versehen. Es haben daher zu allen Zeiten die Weltanschauungen nicht nur das Wesen der Politik, sondern auch das Bild des kulturellen Lebens bestimmt. Die Dichter haben diesen Befunden, wenn sie die Zeitalter diese in Erscheinung treten lassen, oder sie steigen in die Niederungen des alltäglichen Lebens, wenn die Zeit unheroisch wurde und ihr entsprechende Menschen den Ton gaben. Denn niemals kann man die Kunst vom Menschen trennen. Das Schlagwort, daß gerade die Kunst international sei, ist hohl und unverständlich. Wenn man schon andere Funktionen des Lebens durch Erziehung angelehrt erhalten kann, — zur Kunst muß man geboren sein. Nicht jeder braucht deshalb schöpferischer Künstler zu sein, weil er, rassistisch gesehen, zu dieser bestimmten Art zu rechnen ist. Wohl aber wird sich nur aus einer solchen das wirklich Genie erheben können und nur diese Rasse allein wird es empfinden und verstehen.

Es ist das Zeichen der grauenvollen geistigen Dekadenz der vergangenen Zeit, daß sie von „Stilen“ redete, ohne ihre rassistischen Bedingungen zu erkennen. Jede klar ausgeprägte Rasse hat ihre eigene Handschrift im Buche der Kunst, sofern sie nicht, wie z. B. das Judentum, ohne eigene künstlerische produktive Fähigkeit ist.

Was immer sich auch am äußeren Weltbild verändern mag, die innere Veranlagung der Rassen selber verändert sich nicht. Jahrtausende sind einflusslos, solange nicht die Erbmasse selbst blutmäßig verdrängt wird. Daher wird das Schönheitsideal der antiken Völker und Staaten unvergänglich sein, solange Menschen gleicher Veranlagung, weil gleicher Herkunft, die Erde beleben. Es ist dabei lächerlich, zu meinen, daß man ohne weltanschauliche Erneuerung und damit rassistische Klärung einen neuen „Lebens-, Kultur- und Kunststil“ finden könnte, wie es lächerlich ist, anzunehmen, daß die Natur mit dieser hellseherischen Aufgabe jeden durchschnittlichen Stümper betraue.

Die Rasse, die dem gesamten Leben eines Volkes ihren Stempel aufdrückt, sieht dann auch die Aufgaben der Kunst mit ihren Augen. Wir wissen von uns, daß im Altertum und in der neuen Zeit der arisch-nordische Mensch stets die zwingende Synthese gefunden hat zwischen der gestellten Aufgabe, dem Zweck und dem gegebenen Material. Sein freier, schöpferischer Geist ist sich immer gleich geblieben, und wenn auch Jahrhunderte lang bestimmte Weltanschauungen als äußerer Ausdruck anderen Volkstumes die Menschheit unter Stilgesehen zwangen, die für ihre Zeit weltanschaulich richtig sein konnten, dem wahren inneren arischen Wesen aber widersprachen, so hat doch dieser Geist immer wieder nach einem Ausweg in seine eigene, wenn auch vergangene Welt gesucht.

Und es ist daher kein Wunder, daß jedes politisch heroische Zeitalter in seiner Kunst sofort die Brücke sucht zu einer nicht minder heroischen Vergangenheit. Griechen und Römer werden dann plötzlich den Germanen so nahe, weil alle ihre Wurzeln in einer Grundraße zu suchen haben und daher über auch die unsterblichen Leistungen der alten Völker immer wieder ihre anziehende Wirkung aus auf die ihnen rassistisch verwandten Nachkommen.

Da es besser ist, Gutes nachzuahmen, als neues Schlechtes zu produzieren, können die vorliegenden intuitiven Schöpfungen dieser Völker heute als Stil ohne Zweifel ihre erziehende und führende Mission erfüllen. In eben dem Maße aber, in dem der nordische Geist seine bewußte Wideraufseherung erlebt, wird er die kulturellen Aufgaben der heutigen Zeit mit nicht minder großer Klarheit und damit inästhetischer Schönheit zu lösen haben, wie seine rassistischen Vorfahren die ihnen gestellten Probleme meisterten. Eine schöpferische Rasse wird die Gesamtsumme der Leistungen ihrer Vorfahren als Stil nicht zu einem tyrannischen Erbe erheben dürfen, das sie weitere eigene Leistung begrenzt oder gar verweigert. Nur aus Vergangenen und Gegenwärtigen zugleich baut sich die Zukunft auf.

Entscheidend ist, daß wir durch das bewußte Herausstellen der unser Volk tragenden rassistischen Substanz sowie durch die souveräne Profilierung ihres Wesens und der ihr entsprechenden Weltanschauung einen Kern schaffen, der für lange Zeiträume seinen schöpferischen Geist auswirken lassen kann.

Während das offizielle Kunstgetriebe des Ausgangs dieses Zeitalters nur den widerwärtigsten Eindruck hinterlassen kann, sind aber dennoch nicht nur geistig-politisch, sondern auch kulturell wichtige Vorarbeiten für die Erneuerung der Völker geschaffen worden. So wie der Nationalsozialismus in Deutschland die Erfüllung zahlreicher seherischer Ahnungen und tatsächlicher wissenschaftlicher Erkenntnisse ist, so wurde auch unbewußt die Vorarbeit geleistet für eine neue künstlerische Renaissance des arischen Menschen. Sie nahm ihren Ausgang bemerkenswerterweise von den Aufgaben, zu deren Lösung Vorbilder überhaupt nicht vorhanden waren. Die moderne Technik zwang den Menschen, eigene Wege zu suchen. Aus Zweck und Material wurden nun Formen gefunden und entwickelt, die in der Welt der Maschinen z. B. mehr griechischen Geist atmen als manches schlecht nachempfundene Bauwerk. Dieses gewaltige Neugebiet hat als Neuland die geistigen Denkmäler eines ebenso modernen wie ästhetisch befruchtenden Schaffens aufzuweisen. Von hier aus geht über die neuartigen Baustoffe, wie Stahl, Eisen, Glas, Beton usw. die Entwicklung zwangsläufig einen den Bauzwecken und diesen Materialien entsprechenden Weg.

Nur wenigen Gottbegnadeten hat zu allen Zeiten die Vorsehung die Mission aufgegeben, wirklich unsterblich Neues zu gestalten. Damit sind diese aber die Wegweiser für eine lange Zukunft, und es gehört mit zur Erziehung einer Nation, den Menschen vor diesem Großen die nötige Ehrfurcht beizubringen; denn sie sind die Pfeiler der höchsten Werte eines Volkes.

Das „noch nie Dagewesene“ ist kein Beweis für die Güte einer Leistung, sondern kann genau so gut der Beweis für ihre noch nicht dagewesene Minderwertigkeit sein. Die Kunst ist eine erhabene und zum Fanatismus verpflichtende Mission. Wer von der Vorsehung auserwählt ist, die Seele eines Volkes der Mittwelt zu entführen, sie in Edlen Klängen oder in Steinen sprechen zu lassen, der leidet unter der Gewalt des Allmächtigen, ihn beherrschenden Zwanges,

der wird seine Sprache reden, auch wenn die Mittwelt ihn nicht versteht oder verstehen will, wird lieber jede Not auf sich nehmen, als auch nur einmal dem Stern untertan zu werden, der ihn innerlich leitet. Das eine wissen wir, daß unter seinen Umständen die Repräsentanten des Verfalls, der hinter uns liegt, plötzlich die Fahnenträger der Zukunft sein dürfen. Dieser neue Staat wird aber der Pflege des Kulturellen eine ganz andere Aufmerksamkeit schenken als der alte. Es wird jedes große politische Zeitalter in der Weltgeschichte das Recht seines Daseins durch die sichtbare Urkunde seines Wertes sich ausstellen, die es gibt durch seine kulturellen Leistungen. Die Meinung, daß in materiell durstigen Zeiten kulturelle Fragen in den Hintergrund treten müßten, ist ebenso töricht wie gefährlich. Denn wer die Kultur etwa nach der Seite ihres materiellen Gewinns hin einschälen will, oder auch nur zu beurteilen trachtet, hat keine Ahnung ihres Wesens und ihrer Aufgaben. Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Not und Sorgen ist es wichtig, allen Mächten klar zu machen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt, als im gegenseitigen wirtschaftlichen Egoismus aufzugehen.

Wenn Völker dies nicht mehr wissen wollen, dann haben sie den besseren Bestandteil ihres Blutes bereits verloren und ihr Untergang ist nur mehr eine Frage der Zeit. Indem wir aber überzeugt sind von dem inneren Wert des deutschen Volkes, wollen wir dafür sorgen, daß es durch seine politische

Berlin, 1. Sept. Bischof Dr. Christian Schreiber wurde am 3. August 1872 in Somborn bei Gelnhausen als Sohn eines Schreinermeisters geboren. Nach Besuch des humanistischen Gymnasiums in Fulda studierte er Philosophie und Theologie am Priesterseminar in Fulda und sieben Jahre an der Gregorianischen Universität in Rom als Alummus des Collegium Germanicum. Am 28. Oktober 1898 empfing er in Rom die Priesterweihe und lehrte ein Jahr später als Doktor der Philosophie und Theologie in seine Heimat zurück. Bereits mit 27 Jahren, am 1. Oktober 1899, wurde er als Professor der Philosophie an die philosophisch-theologische Fakultät in Fulda berufen. 1900 wurde er Assistent, zwei Jahre später Subregens und 1907 Regens des Priesterseminars in Fulda.

Nach 14-jährigem Wirken in der Stadt des hl. Bonifatius wurde Dr. Schreiber am 12. August 1931 zum Bischof von Meissen ernannt und am 18. September im Dom zu Bautzen inthronisiert. In seinem neuen Amt ließ er sich besonders den Ausbau der kirchlichen Einrichtungen angelegen sein. In kurzer Zeit hatte er 25 neue Pfarreien gegründet, 23 Schwesternabteilungen errichtet und 25 Neubauten von Kirchen, Kapellen und Missionshäusern durchgeführt, eine gewaltige Leistung, die eine besondere organisatorische Begabung und Berufung zum Führer verrät. Durch die Einrichtung des Priesterseminars Schmöckwitz im Jahre

und staatliche Führung Gelegenheit erhält. Neben seinen Wert auch unter Beweis zu stellen. Mögen sich die deutschen Künstler ihrerseits der Aufgabe bewußt sein, die ihnen die Nation überträgt. Da Torheit und Unrecht die Welt zu beherrschen scheinen, rufen wir sie auf, die stolze Verteidigung des deutschen Volkes mit zu übernehmen durch die deutsche Kunst.

Nachdem der Führer gesprochen hatte, wurde ihm mit rausendem Beifall gedankt. Das Reichsymphonieorchester schloß dann die Kundgebung mit dem Vierten Satz der D-Moll-Symphonie von Brahms. Dann sprach Alfred Rosenberg die Schlussworte.

Auf der Straße steigerte sich der Jubel der Menschen durch sein Erscheinen zu einem minutenlangen Schrei. Fast alle Sperren wurden immer wieder durchbrochen. Durch ein Spalier von vielen Tausenden nahm der Führer den Weg zu seinem Hotel.

Vor dem Opernhaus am Ring warteten Tausende trotz leichtem Regen in dichten Reihen auf die zur Festaufführung der „Meisterfänger“ fahrenden Führer und Ehrengäste. Die Mehrzahl der Reichs- und Landesregierungsmitglieder, der Diplomaten, der Parteiführer und der Ehrengäste wohnte der ganzen Aufführung, die kurz vor 1 Uhr zu Ende war, bei. Die Festaufführung bildete einen unvergeßlichen Abschluß des Tages.

Gestern ist Bischof Schreiber in Berlin gestorben.

1926 wurde die Grundlage für die Ausbildung des Priester-nachwuchses in der eigenen Diözese geschaffen. Der besonderen Förderung des Bischofs erfreute sich neben der von ihm eingerichteten Erzpriesterkonferenz die katholische Schulorganisation, die im Kampfe um die Bekennerschule in Sachsen wichtige Arbeit zu leisten hatte. Darüber hinaus fanden aber alle katholischen Vereine und Verbände eine so große Unterstützung durch den Bischof von Meissen, daß sie während seiner Amtszeit einen ungeahnten Aufschwung nahmen. An der Universität Leipzig waren die Vorlesungen ein besonderer Anziehungspunkt. Die Bischof Schreiber über die Themen: Kant und die Gottesbeweise, Nietzsche als Ethiker und Künstler, Die Staatslehre des Thomas von Aquin hielt. Auf einer großen Amerikareise von September 1927 bis April 1928 konnte Dr. Schreiber seine organisatorischen Kenntnisse stark bereichern. Durch päpstliche Bulle wurde Dr. Schreiber am 25. August 1930 zum Bischof des neugegründeten Bistums Berlin ernannt, das auch die Provinzen Brandenburg und Pommern umfaßt. An der Reichshauptstadt verstand er es, sehr schnell das Vertrauen der katholischen Bevölkerung zu gewinnen und obwohl er bald nach der Übernahme des Bistums erkrankte, vermochte er doch sich zum Volksbischof zu machen.

Gestern ist er seiner Krankheit erlegen.

Nuntius Orsenigo verehrt den Hl. Rod.

Trier. Der apostolische Nuntius Orsenigo aus Berlin besuchte noch gestern Abend den Dom, um den Heiligen Rod zu verehren. Er nahm dabei sein Brustkreuz ab und hielt es an den Heiligen Rod. Dann verneigte er längere Zeit mit dem Bischof von Trier im Dom beim Gebet. Der Nuntius erklärte dem Bischof, er werde in seinem Bericht an den Papst besonders hervorheben, daß die Wallfahrtsordnung ausgezeichnet gewesen sei. Weiter werde er von der tiefen Frömmigkeit der Pilger berichten, die er bei der Verehrung des Heiligen Rodes habe beobachten können. Am Freitagmorgen besuchte der Nuntius die Kirche St. Marien und die Marienkirche St. Paulin, am Nachmittag die Missionsausstellung und die neu erbaute Abteilung des Priesterseminars Rodolfshaus. Der Nuntius wird Samstag vormittag gegen 8 Uhr Trier wieder verlassen und nach Berlin zurückkehren.

Geld gekant.

Nachen. In der Nähe von Gelsenkirchen wurde ein holländischer Personkraftwagen angehalten, dessen Insassen unter den Kleidern 630 Mk. Silbergeld versteckt hatten. Bei der Kontrolle des Wagens fanden die Beamten im Benzintank noch 240 Mark Papiergeld und einen Reisepaß vor. Die Schmuggler wurden festgenommen und der Kraftwagen beschlagnahmt.

Freiballon-Höhenweltrekord gebrochen.

Machen. In der Nähe von Machen landete der große Freiballon „Barth von Siegfels“, der gestern nachmittag in Gelsenkirchen aufgestiegen war. Nach den ungenauen Messungen hat der Ballon die phantastische Höhe von 11 000 Metern erreicht und damit den bisherigen Höhenrekord für Freiballone, der vor ca. 30 Jahren von Prof. Schrius (Berlin) mit 10 000 Metern aufgestellt worden war, gebrochen. In der Gondel befanden sich Dr. Galbas (Essen), Alexander Dahl (Wuppertal) und W. Popp (Essen).

Vor der Verhandlung erschossen.

Hersford. Zu Beginn einer Gerichtsverhandlung gegen einen Buchhändler, der sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte (er hatte am 26. April in Unmitleid den Schüler Kallfötter beim Spielen auf der Straße überfahren), wurde mitgeteilt, daß sich der Angeklagte einige Stunden vorher erschossen habe. Der Richter bemerkte: „Unverständlich, dabei war es noch recht zweifelhaft, ob der Händler überhaupt verurteilt worden wäre.“

Amt Olpe ohne Wohlfahrtsleiterverhältnisse.

Olpe. Durch die gemeinsamen Bemühungen der Stadtverwaltung Olpe, des Bürgermeisters Schulte und des Arbeitsamtes Olpe, ist es gelungen, allen Wohlfahrtsleiterverhältnissen Arbeit zu bringen. Dieser Erfolg ist umso erfreulicher, als das Amt Olpe mit seiner großen Arbeiterbevölkerung seit Jahren härter mit Wohlfahrtsleiterverhältnissen belastet war als die anderen Städte und Dörfer des Kreises Olpe.

Der dritte Sohn im Grubenbetrieb verunglückt.

Dinslaken. Von einem schweren Schicksalsschlag ist die Familie Hoening im benachbarten Grubenbetrieb betroffen worden, die ihren dritten Sohn durch einen Bruchanfall verlor, nachdem

„Reisegesellschaft“ verhaftet.

Frankfurt. Eine größere holländische Reisegesellschaft, die in einem sehr luxuriösen Großauto durch Deutschland reiste, wurde hier festgenommen. Sämtliche Fahrteilnehmer sind in ihrer Heimat schon vorbestraft. Sie haben fortgesetzt in Holland billige Regelmärkte aufgetauft und in Deutschland bei den Banken umgekehrt. Dann fuhren sie sofort nach Holland zurück, um sich wieder billige Regelmärkte zu verschaffen. Auf diese Weise haben sie erhebliche Beträge nach Deutschland eingeschmuggelt. Ihr Täuschungsmanöver gelang bei den Banken und bei den Grenzbehörden dadurch, daß sie die in den Pässen eingetragenen Beträge stets durch „Tintentor“ zu entfernen verstanden. In Zusammenarbeit mit der Zollfahndungsstelle und mit einer hiesigen Großbank ist es gelungen, die Devisenschieber zu verhaften. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest, da augenblicklich ermittelt wird, wie oft die Schmuggler die Grenze überschritten haben.

Insektenfeldzug in Amerika.

300 000 Kinder marschieren gegen die Insekten.

Washington. Wie überall in der Welt, so richten auch in den Staaten die Insekten ungeheuren Schaden an. Millionenwerte gehen durch gefräßige Raupen und Käfer verloren. Bäume werden ruiniert, Fortbestände verfallen. Und so haben denn die Vereinigten Staaten soeben den größten Insektenkrieg organisiert, der jemals zustande gebracht wurde. Nicht weniger als 300 000 Jugendliche sind von einem besonders zu diesem Zweck eingeleiteten Feldmarschall zu einer Antiinsekten-Armee einberufen worden. Das ganze Waldland in einem Bereich von 600 Millionen Morgen ist erfasst und in dem Kriegsplan aufgeteilt worden. 150 000 Kinder marschieren in die staatlichen und privaten Forste, die anderen in die Nationalparks, in die Indianer-Reservationen. Bevor der eigentliche Krieg beginnt, werden einige tausend Leitern hergestellt. Man wirft Feuerbäume auf, um u. a. kranke Waldteile ganz niederbrennen zu können. Mit Giftgasen und unterstützt mit Flugzeugen zieht man in den Krieg gegen die Insekten — von denen freilich die Fachwissenschaftler sagen, daß sie nicht nur unbesiegt, sondern sogar das Tiergeschlecht der Zukunft seien ...

Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Nach dem Essen nicht vergessen



Bullrich-Salz
bei Verdauungsstörungen

100 grm
nur 0,25
Tabletten
nur 0,20

SPORT

SAMSTAG, DEN 2. SEPTEMBER 1933

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Die Meisterschaftsspiele beginnen.

Auf neue ziehen Deutschlands Fußballer in den Meisterschaftskampf. Unter grundlegend veränderten Bedingungen werden in diesem Jahre die Kämpfe zum Austrag kommen. Wie in der Politik, so ist auch im deutschen Sport- und besonders im Fußballwesen manches neu geworden. Ein ganz neuer Aufbau ist entstanden. Der in 16 Gauen unterteilte DFB wird aber auch in der neuen Meisterschaftsspielzeit im Westen seine Hochburg haben. Der Gau Niederrhein, aus dem der Deutsche Fußballmeister 1933 hervorgegangen ist, wird dies im kommenden Jahre den Freunden vom runden Leder beweisen. Garren wir der Kämpfe, die die neue Saison bringen wird. Die wichtigste Begegnung des kommenden Sonntags in der Gauliga des Niederrheingaus ist ohne Zweifel

Das Gastspiel der „Fortuna“ in M. Glabbach.

Wie der Deutsche Meister zu liegen versteht, hat er noch am letzten Sonntag auf seiner Süddeutschlandreise bewiesen. Eine Mannschaft, die mit mehreren Mannschaften den „Club“ mit 3:1 schlagen kann, hat den Meistertitel voll und ganz verdient. Nicht zum ersten Male sind die Fußballer in Glabbach zu Gast. Auf dem harten Platz der Borussia ist ihnen manchmal der Sieg recht schwer gefallen. Borussia, die durch die neue Saison eine bedeutende Stärkung erfahren hat, wird ein Gegner sein, der vom Publikum unterstützt — der Meistertitel den Sieg nicht allzu leicht machen wird. Daß die kommende Begegnung ein Sieg wird dürfte trotz aller Schwierigkeiten des Gegners sicher sein.

W. Benrath - Rheindorfer Spielverein

Beide Mannschaften sind sich in den letzten Jahren schon mehrmals begegnet. Vor zwei Jahren standen sie sich im Pokalfinale und in der vorigen Saison in der Pokalfinale gegen einander. Allerdings ist in diesem Jahre der W. Benrath ohne seinen bewährten Halbkämpfer Rastbach, der heute bei den Barmen Schwarz-Weiß spielt. Hofmann hat auf seinem Mittelstürmerposten in diesem Jahre einen schweren Stand, da es für ihn nicht leicht sein wird, sich auf einen neuen linken Stürmer einzustellen. Der Vorstoß des eigenen Platzes und die Unterstützung des heimischen Publikums sollen den Benrathern immerhin den Sieg möglich machen.

Die Spiele der Bezirksklasse in Berg.-Mart.

Auch die Vereine der Bezirksklasse beginnen am Sonntag, dem 3. September, mit den Spielen um die Meisterschaft. Bekanntlich sind die Bezirksklassen-Vereine in vier Gruppen unterteilt, von denen sich die Gruppen 3 und 4 in erster Linie aus Vereinen des früheren Bergisch-Markischen Bezirks zusammensetzen.

Sömberger Spielverein - Sportfreunde Neuss

Mit dem morgigen Sonntag treten die Sportfreunde in die neue Meisterschaftsspielzeit ein. Was dieser Saisonbeginn für die Sportfreunde zu bedeuten hat, das braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Schon nach den ersten Spielen wird man erkennen können, ob sich die Hoffnungen, die man an die Leistungen der Neusser geknüpft hat, erfüllen werden. Es wird keine leichte Arbeit für die Mannschaft sein, sich in dieser wohl stärksten Gruppe der Bezirksklasse durchzusetzen. Wir haben erst bei der Neueinteilung die einzelnen Gegner auf ihre Leistungsfähigkeit betrachtet und festgestellt, daß ein Mittelplatz in der neuen Wertung ein äußerst ehrenvolles Abschneiden der Neusser bedeuten würde. Um dies einzulösen, braucht man sich nur noch einmal die Namen gewisser Vereine vor Augen zu halten. Wir erinnern da an den VfB. Ruckholt, an den Duisburger und Meidericher Spielverein, an Düsseldorf 99, an Meiderich 06, an den VfB. 04 Düsseldorf und an andere. Auch der morgige Gegner der Sportfreunde ist zu den stärksten Mannschaften auf der Spitzengruppe zu zählen; denn der Sömberger Spielverein, gegen den die Neusser morgen zu Gast gehen, hat in der verflochtenen Saison in der Oberklasse bis zuletzt eine sehr ehrenvolle Rolle gespielt.

Ob und in welcher Weise die Sportfreunde-Elf die morgige Feuerprobe bestehen wird, das ist für den weiteren Verlauf der Meisterschaftsspiele sehr maßgebend. Die Neusser Mannschaft hat in den bisherigen Gesellschaftsspielen noch keine Leistung gezeigt, die uns mit besonderem Vertrauen bezüglich des morgigen Abschlusses erfüllen könnte; aber wir hoffen, daß sich auch morgen wieder die Leistung der Neusser an der Größe des Gegners steigern wird.

Um den Schlachtenbummlern Gelegenheit zu geben, der Mannschaft beim ersten Meisterschaftsspiel die nötige Rückendeckung zu geben, ist eine billige Fahrgelegenheit nach Sömberg geschaffen worden. Der Kartenverkauf (1. März für Hin- und Rückfahrt) erfolgt in der Brauerei „Im Kessel“.

Von den übrigen Mannschaften der Gruppe spielen morgen SuS. Oberkassel gegen Meiderich 06, VfB. Ruckholt gegen Post Duisburg, Eller 04 gegen Duisburger Spielverein, Meidericher Spielverein gegen VfB. Düsseldorf und Spielverein Düsseldorf gegen Düsseldorf 99.

Das Sömberger Spiel beginnt um 4 Uhr und wird von Clasen (Klempen) geleitet.

In der Gruppe 1 erwartet der VfB. 05 Düsseldorf den SuS. Nachen und wird sich aller Voraussicht nach die ersten Punkte sichern.

In der Gruppe 2 interessiert vor allem die Begegnung zwischen Ratingen 04 und Union Hamborn. Wahrscheinlich gibt es auch hier einen Sieg des Platzvereins.

In Gruppe 4 erhält VfB. Düsseldorf den SpV. Elberfeld zum Gegner; Werften 04 — Schwarz-Weiß Düsseldorf; Germania Elberfeld — Bitten 03; VfB. Remscheid — SuS. Sonnborn; VfB. Schlitz gegen Bittlinghausen und SuS. Ronsdorf — SuS. Barmen.

In der Gruppe 1 erwartet der VfB. 05 Düsseldorf den SuS. Nachen und wird sich aller Voraussicht nach die ersten Punkte sichern.

In der Gruppe 2 interessiert vor allem die Begegnung zwischen Ratingen 04 und Union Hamborn. Wahrscheinlich gibt es auch hier einen Sieg des Platzvereins.

In Gruppe 4 erhält VfB. Düsseldorf den SpV. Elberfeld zum Gegner; Werften 04 — Schwarz-Weiß Düsseldorf; Germania Elberfeld — Bitten 03; VfB. Remscheid — SuS. Sonnborn; VfB. Schlitz gegen Bittlinghausen und SuS. Ronsdorf — SuS. Barmen.

In der Gruppe 1 erwartet der VfB. 05 Düsseldorf den SuS. Nachen und wird sich aller Voraussicht nach die ersten Punkte sichern.

In der Gruppe 2 interessiert vor allem die Begegnung zwischen Ratingen 04 und Union Hamborn. Wahrscheinlich gibt es auch hier einen Sieg des Platzvereins.

In Gruppe 4 erhält VfB. Düsseldorf den SpV. Elberfeld zum Gegner; Werften 04 — Schwarz-Weiß Düsseldorf; Germania Elberfeld — Bitten 03; VfB. Remscheid — SuS. Sonnborn; VfB. Schlitz gegen Bittlinghausen und SuS. Ronsdorf — SuS. Barmen.

In der Gruppe 1 erwartet der VfB. 05 Düsseldorf den SuS. Nachen und wird sich aller Voraussicht nach die ersten Punkte sichern.

In der Gruppe 2 interessiert vor allem die Begegnung zwischen Ratingen 04 und Union Hamborn. Wahrscheinlich gibt es auch hier einen Sieg des Platzvereins.

In Gruppe 4 erhält VfB. Düsseldorf den SpV. Elberfeld zum Gegner; Werften 04 — Schwarz-Weiß Düsseldorf; Germania Elberfeld — Bitten 03; VfB. Remscheid — SuS. Sonnborn; VfB. Schlitz gegen Bittlinghausen und SuS. Ronsdorf — SuS. Barmen.

In der Gruppe 1 erwartet der VfB. 05 Düsseldorf den SuS. Nachen und wird sich aller Voraussicht nach die ersten Punkte sichern.

In der Gruppe 2 interessiert vor allem die Begegnung zwischen Ratingen 04 und Union Hamborn. Wahrscheinlich gibt es auch hier einen Sieg des Platzvereins.

In Gruppe 4 erhält VfB. Düsseldorf den SpV. Elberfeld zum Gegner; Werften 04 — Schwarz-Weiß Düsseldorf; Germania Elberfeld — Bitten 03; VfB. Remscheid — SuS. Sonnborn; VfB. Schlitz gegen Bittlinghausen und SuS. Ronsdorf — SuS. Barmen.

In der Gruppe 1 erwartet der VfB. 05 Düsseldorf den SuS. Nachen und wird sich aller Voraussicht nach die ersten Punkte sichern.

Rheintraff Neuss - SuS. Solzheim

Die junge Neusser Mannschaft, die aufstrebend und technisch gut ist, steht in der kommenden Spielzeit vor großen Aufgaben. Um sich einmal zu versuchen, hat man sich die Holzheimer aus der zweiten Bezirksklasse verpflichtet, die zwar in der nächsten Spielzeit in einer niedrigeren Klasse spielen, aber hart genug sind, um den Neussern zu zeigen, wie schon das Leben erst in der 1. Bezirksklasse sein wird. Das Spiel steigt um 11 Uhr am Steigersturm.

FC. Köln-Horrem - Neuss-Weissenberg

Im ersten Spiel in Neuss konnten die Hiesigen den Kölnern eine mäßige Niederlage beibringen. Der Gegner, der übrigens eine Klasse höher spielt als die Weissenberger, ist nicht zu verwechseln mit dem der kommenden Meisterschaftsspiele. Der Ausgang des Kampfes ist offen. Spielbeginn 4 Uhr in Horrem.

Stürzelberg spielt in der 2. Bezirksklasse.

Die von Stürzelberg erstrebte Änderung ist in der Neueinteilung erfolgt. Sportverein Rheinwacht Stürzelberg spielt nicht in der 3., sondern in der 2. Bezirksklasse. Also in der Gruppe: Sp. B. Dormagen, FC. Jons, Niedenheim, Delrath, Holzheim, Baderich, Weissenberg, Weichoven, Ralsenport Horrem-Dormagen.

Siegfried Rork - Rot-Weiß Grimlinghausen

Nach einer längeren Pause empfangen die Rorker am Sonntag erstmalig wieder einen alten Freund aus dem benachbarten Grimlinghausen. Das Spiel, das einem Vorkampf gleichkommt, wird seine Anziehungskraft nicht verlieren, denn noch gut sind die früheren Begegnungen mit Grimlinghausen in Erinnerung, die stets mit der interessantesten und spannendsten waren, die in Rork ausgetragen wurden. Wie sich am Sonntag zeigen wird, konnten die Grimlinghäuser inzwischen ihre Leistungen weiter steigern, doch auch die Siegfrieder sind in der Lage, eine kampffähige Mannschaft ins Feld zu schicken. Das morgige Spiel wird im übrigen schon einen Schluss auflassen auf die kommenden Meisterschaftsspiele; denn auch dann werden sich die beiden Mannschaften gegenübersehen. Abstoß 3 Uhr. Vorher 1/2 Uhr 2. Mannschaft ebenfalls gegen Grimlinghausen.

FC. Köln-Horrem - Neuss-Weissenberg

Wir hatten schon einmal das Vergnügen, die Kölner Vorkämpfer in Neuss spielen zu sehen. Damals, voriges Jahr, waren sie allerdings noch sehr schwach. Mit der Zeit hat sich jedoch die Mannschaft sehr gut entwickelt, was die guten Ergebnisse gegen namhafte Kölner Vereine beweisen. Wir hatten aber trotzdem die Nordstädter für die Sieger. Beginn 1.30 Uhr in Horrem.

Schwarz-Weiß Neuss - SuS. Germania Dürren

Nach langer Pause treten auch die Neusser Hochleistungsspieler wieder in Tätigkeit. Allerdings werden die ersten Spiele wohl noch einen recht sommerlichen Charakter tragen und ohne besondere Bedeutung sein. Es ist deshalb sehr schwierig, über den vermutlichen Ausgang dieses Kampfes irgend eine Voraussage zu treffen. Das Spiel findet in Dürren statt. Abfahrt der Neusser 12.45 Uhr ab Bahnhof.

Neusser Schwimmverein startet.

Am Sonntag veranstaltet der Schwimmverein „Delphin“ Jüchen ein bezirksweites Schwimmfest. Nur die Jugend ist zu diesen Wettbewerben gemeldet worden. Nach den schönen Erfolgen von Rastbach, die es ihm diesmal einige Erfolge mit nach Hause bringen. Es starten im Ankerbrustschwimmen 50 Meter bis 12 Jahre Karlheinz Hoffmann, bis 14 Jahre Günter und Peter. Jugendbrustschwimmen 100 Meter: Schmitz, Ruch, Hans, Ruch, Franz. Damenjugendbrustschwimmen 100 Meter: Ruch, Voss, Heiden, Hartlein, Böhm. Ankerbrustschwimmen: Hoffmann, Hans, Hoffmann, Karlheinz, Herrenfreizeiten: Ruch. Abfahrt der Teilnehmer 12.50 Uhr, Treffpunkt 12.30 Uhr am Bahnhof.

W. Benrath - Unipapierfabrik Erkrath.

Die Erkrather Mannschaft hat starke Stützpunkte in einigen Spielen von W. Benrath, der in seiner Klasse die Meisterschaft gewann. Somit dürfte die Neusser dem Gegner gewachsen sein.

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Neuss.

Am 1. September.

Spielerlaubnis für Sonntag haben die Abteilungen Adler Weissenberg, Rheintraff Neuss und Ralsenport Bittgen.

DK.-Gaumeisterschaften in Bittgen.

Wiederum lädt die Jugendkraftabteilung Bittgen alle Jugendkämpfer zum Gauposttage ein. Es sind Vertreter aus den Bezirken des Niederrheins, Grevenbroich, Gladbach, Menden, Krefeld und Radenkirchen, die um die Siegespalme ringen werden. Vormittags 10.30 Uhr beginnen die Jugendwettkämpfe. Nachm. 2 Uhr Begegnung durch den Vereinspräsidenten, Kaplan Biel, auf dem Platz. Anschließend Austragung der Wettkämpfe der drei Altersklassen und Staffelläufer aller Klassen. Der Abstoß der Veranstaltung steht um 5.30 Uhr ein Fußballspiel zwischen Roversia Neuss und Ralsenport Bittgen vor.

Wer wird Sieger? Im 100 Meter-Lauf müßte in Abwesenheit des Stadmeisters Robens von Bittgen M. Gladbach der Weg zur Meisterschaft für Brühl, Rheintraff Neuss, frei sein. Zu überwinden sind jedoch Kleinen-Endenkirchen, Kampfs-Krefeld, Ralsenport und Wehres-M. Gladbach. 200 Meter: Hier wird Kleinen-Endenkirchen als Sieger hervorgehen und Brühl-Rheintraff und Bremer-Bittgen folgen. 400 Meter: Ruch von Treu-Wacht Bittgen und Roberg Rheintraff Neuss, sollten die beiden ersten Plätze in dieser schwierigen Strecke belegen. 800 Meter: Ruch (Adler Ralsenport), der am Sonntag in Köln mit 2.03.4 Min. Kreismeister wurde, müßte auch hier als Sieger zu erwarten sein. Es werden Pappert von Rheintraff Neuss und Schreier von Wehres-M. Gladbach 1500 Meter: Hier werden sich Ruckmader, Rheintraff, Kampfs-Weissenberg und Jungmanns-Ronsfordia Bittgen einen harten Kampf liefern. Für

Tyrol um Wochensumme

Fußball: Städtepiele: Hamburg — Berlin, Frankfurt — Hannover, Stettin — Berlin, Mitropacup-Endspiel in Mailand. Gelfingfors: Finnland — Norwegen.

Reichhaltigkeit: Wien: Internat. Sportfest. Mannheim: Nat. Frauen-Sportfest. Magdeburg: Leipzig — Halle — Magdeburg — Jena. Groningen: Frauenländerkampf: Holland — Deutschland. Siebert bei intern. Veranstaltung in Straßburg. Warschau: Polen — Tschechien.

Handball: Deutscher Meister Mannheim gegen Bielefeld und gegen Gindenburg Minden.

Tennis: Leipzig: Davispokalampf Deutschland — Dänemark. Montreux: Davispokalampf Schweiz — Belgien. Intern. Turniere in Venedig, Lugano und Lausanne. Ungarische Meisterschaften in Budapest und jugoslawische in Zagreb mit deutschen Spielern. Tilden in Breslau. Duisburg: Werbandsturnier.

Ruder-Sport: Jubiläumssregatta in Witten-Ruhr. Regatten in Frankfurt/Main, Heilbronn, Berlin, Boppard.

Flug-Sport: Chicago: Gordon-Bennett-Flug für Freiballone ohne Deutschland.

Schwimm-Sport: Erfurt: Endrunde um deutsche Wasserballmeisterschaft mit Köln, Barmen, Magdeburg und Weissenberg. R. D. L. Luer durch Köln. Sparta Köln bei Highgate London.

Schwerathletik: Stuttgart: Deutsche Kraftsportmeisterschaften. Borsport: Hamburg: Berufskämpfe beim Domberg gegen Hamburger Fred Böck, Charleroi: Heim Müller gegen Dimoulin. R. D. L. Anatolienklubkampf: Krefelder WC und Deutscher Sportklub, Düsseldorf.

Kunst-Sport: Bahnrennen in Pforzheim, Paris, Zürich, Halle und Bocholt. Straßenrennen: Hannover — Bremen — Hannover. Deutsche Straßenmeisterschaft. Tour de Suisse. Rund um die Solitude. Große Preise in Halle und Magdeburg.

Motor-Sport: Bahnrennen auf Berliner Olympiabahn. R. D. L. Großer Motorpreis von Europa mit deutscher Beteiligung. J. R. Land: Ulster Tourist Trophy, in Großbritannien: Großer Preis von England. Mont-Genève-Bergrennen in Lugano und Mont-Ventoux-Bergrennen in Vignon.

Reiter-Sport: Bad Neuenahr: Reit- und Springturnier. Internationale Baden-Bader Rennwoche. Großer Preis von Baden-Baden. Galopprennen: Hogearten, Leipzig, Dortmund und Adelsberg.

Um die deutsche Wasserballmeisterschaft

In Erfurt.

Heute und morgen finden in Erfurt die Endkämpfe um die Deutsche Meisterschaft der Wasserballer statt. Außer dem Titelverteidiger Weissenberg 96 haben sich wie im Vorjahre wieder Hellas Magdeburg, Poseidon Köln qualifiziert. Für München 99, den süddeutschen Meister, kämpfen die Schwimmsportfreunde Barmen als zweite westdeutsche Mannschaft um den deutschen Meistertitel mit. Weissenberg 96 und Hellas Magdeburg muß der Papierform nach diesmal ein Plus eingeräumt werden. Barmen und Köln sind sich ungefähr gleichwertig. Weider Spielstärke ist nicht überlegen, gelang es doch den Kölnern nur mit Mühe, nach Verlängerung und ganz knapp die im Felde stürmenden Münchener auszuscheiden.

Als im Vorjahre Weissenberg vor München, Köln und Magdeburg Meister wurde, war das eine große Überraschung, weil nicht etwa Weissenberg nun die überlegene Mannschaft war, sondern weil alle vier Mannschaften fast gleichwertig gekämpft hatten. Die Kämpfe in Erfurt werden nun beweisen müssen, ob sich dieser Zustand gebessert hat. Alle vier an der Endrunde teilnehmenden Mannschaften sind in der Saison geschlagen, ausgenommen Weissenberg 96. Die Berliner müßten demnach die ausgeglichene Mannschaft stellen und Meister werden können. Gelingt ihnen der große Wurf zum zweitenmal, dann muß man ihnen zugestehen, daß ihre Mannschaft auch wirklich die stärkste ist. Gelingt er ihnen nicht, dann ergibt sich das gleiche Bild wie 1932, der DSB, hat wohl eine Reihe gleichwertiger Spitzenmannschaften, und zwar sind dazu nicht nur die vier Teilnehmer an der Endrunde zu zählen, aber er hat keine übertragende Meistermannschaft.

Alchimist Sieger

im Großen Preis von Baden-Baden.

Den Großen Preis von Baden-Baden im Werte von 28.000 Mark über die Strecke von 2400 Meter gewann gestern der Derby-Sieger Alchimist aus dem Stadler Stall. Alchimist (Großsch) stand bei diesem Rennen vor der schwersten Aufgabe seines Lebens. Trotz seines hohen Gewichtes gewann er ganz überlegen gegen die Franzosen Regundo und Janitor, während der Italiener nur den vierten Platz belegen konnte.

Die akademischen Wettspiele in Turin haben gestern begonnen und dauern bis zum 10. September.

Gesellschafts-p'ele:

Ballspielverein - W. Jerslohn 11.

Die Ballspielvereiner beginnen hier ein Spiel, in dem sie für ein Spiel Vergeltung üben wollen: In Jerslohn müßten sie nämlich damals von der überaus schnellen und technisch hochstehenden Mannschaft eine 4:2-Niederlage hinnehmen. Ob ihnen die Vergeltung gelingt, bleibt jedoch nach den letzten gegen Reichsbahn Düsseldorf gezeigten Leistungen immerhin noch fraglich. Aber man könnte knapp vor den Punktspielen ja auch die Sache sehr ernst nehmen. Beginn 4 Uhr Sportplatz Altmannstrasse.

Zer...

17. S. Sport-D...
— Gerreshe...
11 — Germ...
24. S. S...
Für die rest...
1. O. O...
Neuss 11. F...
03 Gerreshe...
D. R. Gerres...
Sp. B. Gelant...
8. O. O...
04 — Germ...
03 Gerreshe...
Gerresheim...
15. O. O...
Ratingen —...
D. R. Sport...
Neuss. D. R...
22. O. O...
Rheintraff...
gegen Erkrath...
ein 04 — Ge...
29. O. O...
5. Rober...
heim, D. R...
gegen Ralt...
07. R. Gerre...
12. R. O...
Unterath...
Sparta. Sp...
D. R. Gerres...
19. R. O...
Rheintraff...
rath — Erkr...
Gerresheim...
26. R. O...
3. Deje...
Sp. B. — G...
Ratingen —...
Erkrath —...
10. Deje...
Neuss — Sp...
Ratingen —...
D. R. Gerres...
17. Deje...
Erkrath —...
heim, Unter...
Zus. 03 Ger...
24. Deje...
81. Deje...

In der G...
Rines nur...
Spielverein...
In Man...
Mannschaf...
den abgesc...
Kämpfe Sieg...

Zum fällig...
immerzu vor...
immer gut z...
reichen müßte...

Die Kreisf...
Sportvereinig...
klub Ralt...
Victoria Jüch...
W. J. R. Greve...

18. J. J...
Ihr Training...
Vollstündig...
Vorstandsmit...
kommen den Sp...
als drei Mon...
vom 4. 9. bis...
Veranstaltung...

Sportverein...
Holzheim. W...
Kölnheim. Ju...
Jugend Rhein...
Zeit für die 2...
Spiele auswir...
W. D. Weich...
Anschließend 4...

Sportabteilun...
Ihr Stadion. A...
Adler (Hinsied...
gegen Sportver...
9.45 Uhr gegen...
zum Gauposttag...
Nobessia 19 2...
gen. Treffpunk...
Die Senioren-V...
haus.

Neus-der-Stadt-Neuß

Samstag, 2. September 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 239

Vor dem Krönungsfest.

Die Nordstadt will zeigen, was sie kann. — Der Ausklang des Neusser Festes.

Morgen wird sich noch einmal ein Teil des so glanzvoll verlaufenen Neusser Festes entwickeln; und weil auch dieser Teil von der Witterung in einigen Bestandteilen abhängig ist, so wird sich der Wettergott morgen noch einmal zu einem freundlichen Scherz entschließen müssen. Wenn er es tut, dann könnte man wahrhaftig sagen: Ende gut, alles gut!

Das offizielle Festprogramm sieht auch für morgen noch manche Funktionen vor, die sich im freien abspielen. Nachmittags um 3 Uhr wird noch einmal auf der Festwiese das Preisvolleyschießen ausgetragen und beendet; währenddem findet Konzert statt. Bei eintretender Dunkelheit werden die Königsleute und die Siegerpaare abgeholt und um 9 1/2 Uhr findet der prunkvolle, traditionsreiche Krönungsball in der Bürgergesellschaft statt. Die Majestäten und der Hofstaat sammeln sich im Hause des Komiteemitgliedes Franz Vell und begeben sich gegen 9 Uhr von dort zur Bürgergesellschaft. Den Zeremonien der feierlichen Krönung geht die Festrede voraus; anschließend an die Krönung findet die große Cour statt.

In den Nachbarschaften rüstet man eifrig, die Majestäten durch Ausschmückung und Illumination zu ehren, wie das in Neuß üblich und Brauch ist. Es ist genau 40 Jahre her, daß die Nordstadt einen Schützenkönig ehren kann; wie wir bereits berichteten, errang damals 1893 Freiherr von Schorlemer-Neser, der damals Landrat in Neuß war, die Königswürde; nun, nach 40 Jahren rüstet die Nordstadt zu der lang entbehrten Gelegenheit, einmal in die Schützenfestlichkeiten entscheidend einzugreifen, und die wohlorganisierten Vorbereitungen machen den Eindruck, daß es zu einer ganz besonders farbigem festlichen Ausstattung dieses Stadtwieles kommen wird.

Aus der Nordstadt wird uns aus diesem Anlaß geschrieben: „Die Nordstadt, die sich bisher stets bei Festlichkeiten und insbesondere bei den Schützenfestumzügen, zurückgesetzt glaubte und zurückgesetzt war, hat nun in diesem Jahre, seit 40 Jahren zum ersten Male, das große Glück, aus den Reihen ihrer Mitbürger den König zu stellen. Gerade, weil dieses große Ereignis für die Nordstadt eine Seltenheit ist, herrscht dort eine recht große Freude. Emsige Hände sind seit Tagen bemüht, das bevorstehende Krönungsfest den bisherigen mindestens würdig anzureihen. Jeder, auch der Vermiste und Erwerbstätige, hat ein Scherlein, und sei es noch so klein, dazu beigetragen, das Fest der Krönung durch entsprechende Ausschmückung der Straßen, zu einem Fest der gesamten Nordstadt zu machen. Hierzu fühlt man sich der Person des Königs gegenüber verpflichtet; ist er doch der Mann, der in der Nordstadt die allergrößte Achtung genießt, insbesondere da er auch seinerseits die Nordstadt und zumal die Nachbarschaft bei vorkommenden Gelegenheiten nie im Stich ließ. Stets war er der Mann, an den man sich vertrauensvoll wenden konnte und es auch, manchmal viel zu häufig, tat.“

Nun liegt es an der Nordstadt, ihn zu feiern, ihm sein stetes Entgegenkommen zu vergelten und auch ihrerseits zu zeigen, daß sie nicht undankbar ist. Gerne, mit großer Freude, kommen alle Nordstädter dieser Verpflichtung, die eine Ehre für sie ist, nach. Die Sammler, sonst ungeru gefundene Leute, wurden überall gut empfangen und mit der größten Freude gab ein jeder was er vermöge seiner Lage geben konnte. Hier wollte keiner zurückbleiben. Wie sehr man den König und aber auch die Königin ehrt, geht aus dem vielfach von alten Deutschen der Marien-, Weihenberger- und Josefstraße geäußerten Wunsch hervor, das hohe Paar möge sich doch auch in diesen Straßen zeigen, zumal die Straße nur eine geringe sei. Ob das Komitee diesem auf gemeinten Wunsch aller gedächlichen Deutschen entspricht? Sie, die zum großen Teil lange in Königs Diensten standen, läßen ihren ehemaligen Prinzipal zu gerne einmal in seiner hohen Königswürde, und auch die „gute Frau Schaurte“, wie sie sich ausdrücken.

So versprechen wir uns denn in der Nordstadt ein glänzendes Fest. Leider hat sich der Sohn der Marienkirche, unser Wetterprophet, allzuweit nach Witten gedreht, ein schlechtes Zeichen. Aber hoffen wir das Beste. Der Stadtpatron, der der Altstadt stets beisteht, wird wohl auch der Nordstadt in diesem seltenen Fall gedenken.

Über 1000 Kränze sollen die Straßen der Nachbarschaft schmücken. Sie sind in Auftrag gegeben. Sollte man sie auf der Straße wegen schlechten Wetters nicht verwenden können, so wolle die Nachbarschaft dieselben in den Restaurants Meyer, Ecke Marienstraße, Hövels, Ecke Josefstraße, Hövels, Ecke Zufuhrstraße, von 3 Uhr Sonntag empfangen, um damit die Häuser zu schmücken, aber nur bei Regenwetter, da die Kränze bei gutem Wetter für die Straße gebraucht werden. Im übrigen wird die Furthstraße, die Zufuhrstraße, die Marienstraße, die Josefstraße, der Weihenberger Weg, die Wolberstraße und zwar die Furthstraße bis Almannenstraße gebeten, die Häuser reichlich zu schmücken und zu beleuchten.

Lange genug ist der Wunsch geäußert worden, den König in der Nordstadt zu sehen, und nachdem ein beherzter Bürger und dazu noch ein solcher Mann, den Mut befaß, der Nordstadt den Willen zu tun und den in diesem Jahre besonders widertropfenden Vogel herunterzuholen, darf keiner, aber auch

keiner zurückstehen. Jeder muß sein Allerbestes tun, zeige ein jeder, was er kann. Sonderbeiträge nehmen die obengenannten Wirte entgegen. Bei der mangelhaften Bebauung des Viertels ist ein Zusammenholen der hohen Kosten besonders schwierig, und wir Nordstädter legen doch die Hauptlast darin, die Kosten möglichst aus uns heraus aufzubringen. Das hat S. M. mehr als verdient. Aber bei der Stimmung, die in der Nordstadt herrscht, bedarf es einer solchen Mahnung nicht. Es klappt schon alles. Auch die Beamten der

Firma, die Belegschaft und der S.M.-Sturm werden ihr Bestes zum Gelingen dieses hohen Festes beitragen. Ist es doch ein Doppelfest.

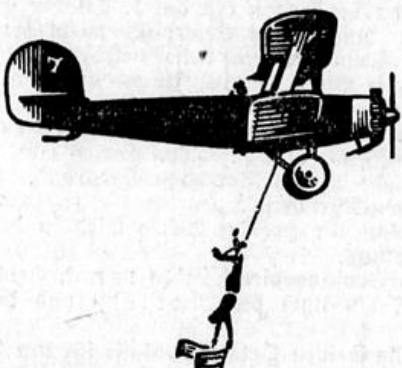
Zeitlich liegt die Erinnerung der Würde des Schützenkönigs nicht weit entfernt von der Verleihung der Würde des Dr. Ing. e. h. Neben der Person als Schützenkönig achten wir in Dr. Ing. Schaurte auch den Mann der Tat und des technischen Fortschrittes. Es handelt sich neben dem Schützenkönig Werner I. auch um seine Gattin, welche durch die Winterhilfe der Firma Bauer u. Schaurte in den Notwintern bei vielen Familien der Nordstadt bekannt geworden ist, da sie dieses Hilfswerk selbst leitete.

Also alle Mann der Nordstadt und selbstverständlich auch der Altstadt, an Bord!

Flugtag in Neuß.

Flugzeug-Gymnastik.

Nachdem die Stadt Düsseldorf bereits ihren ersten Nationalsozialistischen Flugtag hinter sich hat, findet am Sonntag, dem 10. September, nachmittags 3.30 Uhr in Neuß auf dem Zwischengelände der beiden Rheinbrücken ebenfalls ein großer Nationalsozialistischer Flugtag statt. Der für Neuß bereits schon einmal angekündigte und bei dem Düsseldorf Flugtag vermischte Flugzeug-Gymnastiker Oskar Dimpfel wird erstmalig in



Neuß seine in der ganzen Welt einzig dastehende Flugzeug-Gymnastik vorführen. Er ist z. B. nach der einzige deutsche Flugzeug-Gymnastiker und verdankt unserer jetzigen Regierung, daß er wieder ungehindert seinem Beruf und seinem Erwerbszweig nachgehen kann. Der im vorigen Jahre bereits in Neuß angekündigte Flugtag fiel deswegen aus, weil die damalige Regierung Dimpfel keine Arbeiterlaubnis erteilte. — In Düsseldorf hat Herr Dimpfel bereits in früheren Jahren viermal gearbeitet und sich so ein richtiges Stammpublikum erworben, so daß viele seiner Freunde und Anhänger seiner Kunst am 10. September in Neuß anwesend sein werden. Erst vor kurzem berichtete die Presse von den großen Erfolgen, die Dimpfel in Bukarest vor 75 000 begeisterten Zuschauern zu verzeichnen hatte. Einige Randstrenge verließen allerdings Dimpfels Arbeit und Kunst dem Publikum unter falscher Nationalität zu servieren. Man hatte ihn nämlich als einen tollkühnen englischen Flugzeug-Gymnastiker namens Fred Hard den dem Publikum angekündigt. Dimpfel fand natürlich gleich Mittel und Wege, um dem Publikum seinen richtigen Namen und seine Herkunft bekanntzugeben. Bereits das gesamte Ausland kennt die deutsche Spitzenleistung Dimpfels; so war er zu den größten internationalen Meetings in Südamerika, der Schweiz,

Holland und Lettland verpflichtet und vertrat dort würdig die deutschen Farben.

Die Führung der Maschine bei den Vorführungen des Herrn Dimpfel liegt in Händen des Chefpiloten und Fluglehrers Hans Rinna vom Deutschen Luftsportverband, Ortsgruppe Gladbach, welcher als ein äußerst umsichtiger und tüchtiger Pilot gilt.

Für die Ausführung von Kunstflügen ist der Fluglehrer und Sieger der Deutschen Luftspiele 1930, Fritz Fromme, verpflichtet. Letzterer konnte auch am diesjährigen, vor einigen Tagen beendigten Deutschlandflug beträchtliche Erfolge erzielen. Weiter wäre zu nennen der jüngste SS-Flieger Karl Bod (Düsseldorf). Dieser junge Pilot hat das richtige Zeug in sich, demnächst viel von sich reden zu machen, denn er steht kurz vor der Erlangung des Kunstflugheimes.

Sehr interessant für das Publikum werden die Fallschirmsprünge in den Rhein sein. Die bekannte Fallschirmkämpferin Fräulein Kläre Lange hat sich entschlossen, aus 500 Meter Höhe ein kühles Bad zu nehmen. Außerdem beliebten Ballonfahrten finden noch Bodenrennen zweier Flugzeuge und das Bombardement der Stadt Neuß und Rheinbrücke statt. Hier soll vor Augen geführt werden, was mit einer Stadt und einem Land geschieht, wenn es in der Luft wehrlos ist, wie es zur Zeit der Deutschland Bomben ihre Wirkung gezeigt haben, findet eine Luftschulung durch den Reichsluftschutzbund e. V. Ortsgruppe Neuß statt.

Wir können uns also während der Veranstaltung von Spitzenleistungen auf jedem Gebiete der Deutschen Luftfahrt überzeugen; wir bekommen nicht nur ein Durchschnittsprogramm, sondern ein wirkliches Weltstadiprogramm zu sehen, das sonst nur in Großstädten gezeigt wird und bereits dreimal in Berlin-Tempelhof hunderttausende von Zuschauern außerordentlich begeisterte. Vor und nach der Veranstaltung finden Passagier- und Flüge durch die Deutsche Luft Hansa statt. Plakonzert und Restaurationsbetrieb sind ebenfalls vorhanden. Parkplätze für Autos und Fahrräder eingerichtet. Um den Besuch der Veranstaltung jedem Volksgenossen zu ermöglichen, werden vollständige Eintrittspreise erhoben, nämlich 1 Mark im Vorverkauf für Neuß beim Reisebüro des Stadt. Vertretsamtes, Kapittelstraße, Mühlenklee, Adolf-Hitlerstr. und Zigarrengeschäft Schouren, am Markt nur 75 Pfg.; Kinder und Erwerbslose 50 Pfg. im Vorverkauf nur 35 Pfg. Vorverkauf in Düsseldorf nur bei Mühlenklee, Königsallee 26.

Zum Uedesheimer Schützenfest.



Alter und neuer König, Ehrengäste mit Oberbürgermeister Henrichs und Schützenvorstand.

Schuh von **Albeck** tragen heute
Die grossen und die kleinen Leute

Stadt-Nachrichten

Neuß, 2. September 1933

Verkehrstatistik zum Schützenfest.

Daß der diesjährige Kirmesverkehr bedeutend größer war als in vergangenen Jahren, hat mancher erfahren müssen, der vergeblich versuchte, sich durch das Gedränge zu schieben. Das städtische Verkehrsamt, das die statistisch erfassbaren Verkehrsmittel so gut es ging gezählt hat, ist ebenfalls zu der Feststellung gekommen, daß es sich um einen enormen Verkehr handelte. Es schreibt:

Da in den amtlich eingerichteten Fahrradwagen die Aufbewahrungsscheine mit fortlaufenden Zahlen versehen waren, läßt sich die Zahl der Fahrräder ziemlich genau angeben. Nach vorsichtiger Schätzung der außerdem noch privat untergestellten Fahrräder muß die Zahl der Räder 14 000 betragen haben. Bei der Neusser Straßenbahn wirkt sich der Verkehr wie folgt aus: Linien 1, 2 und 3: Samstag 10 753 (6965) (die eingeklammerten Zahlen sind die Verkehrszahlen des Vorjahres), Sonntag 17 939 (10 507), Montag 15 631 (8960), Dienstag 13 144 (7376); Linie 16 der Neusser Straßenbahn: Samstag 8307 (3414), Sonntag 3747 (2359), Montag 3171 (3176), Dienstag 2857 (2708).

Insgesamt wurden somit durch die Neusser Straßenbahnen allein 23 500 Personen an den Kirmestagen befördert.

Bei der Rheinischen Bahngesellschaft wurden auf der Linie 16 folgende Zahlen festgestellt: Samstag 19 800 (16 150), Sonntag 32 500 (28 280), Montag 15 700 (14 700), Dienstag 1200 (1160). Insgesamt wurden somit durch die Rheinische Bahngesellschaft 69 200 Personen an den Kirmestagen befördert.

Bei der Reichsbahn kann die Zahl der nach Neuß beförderten Personen sehr schwer festgestellt werden, da die Mehrzahl der auswärtigen Besucher mit Sonntagsrückfahrkarten fuhr. Nach dem allgemeinen Eindruck kann man eine Verkehrsteigerung von rund 60 Prozent gegenüber dem normalen Sonntagsverkehr annehmen. Bei den Omnibuslinien wurden rund 10—20 Prozent Fahrgäste mehr befördert.

Diese imponierenden Verkehrszahlen kann man als sicheren Beweis für die große Beliebtheit des Neusser Schützenfestes ansehen.

Erste Tagung der Neusser NS. Volkswohlfahrt.

Die NS. Volkswohlfahrt hielt ihre erste Sitzung ab. Die Vertreter der Behörden und der beiden Konfessionen, die Caritasverbände und Vertreter der Industrie hatten sich zahlreich eingefunden. Kreisgeschäftsführer Sager begrüßte die Erschienenen und führte dann u. a. aus: Der Führer hat durch seine Verfügung vom 3. Mai 1933 die „NS. Volkswohlfahrt e. V.“ als führende und zuständige parteiamtliche Organisation für das gesamte Gebiet der Wohlfahrtspflege und Fürsorge im Deutschen Reich bestimmt. Es ist notwendig, daß auch auf diesem Gebiet nationalsozialistisches Wollen und Denken seinen Ausdruck findet. Der Versuch, einen sozialen Wohlfahrtsstaat aufzubauen hat unser Volk wirtschaftlich und seelisch an den Rand des Abgrundes gebracht. Die deutsche Revolution habe die hohe Verpflichtung, die Wirtschaft des deutschen Volkes im Geiste echter Volksgemeinschaft aufzubauen. Sie übernehme die Aufgabe, jedem Deutschen das Recht auf Arbeit zu geben und darüber hinaus echte Volkswohlfahrt zu üben.

Wohlfahrt und nicht notleidende Kreise entzogen sich bisher ihrer Pflicht dem Volksgenossen gegenüber in der Meinung, daß die Wohlfahrt da sei, zu helfen. Der in Not Befindliche muß wieder dazu erzogen werden, daß er neben seinem Recht an die Volksgemeinschaft die Pflicht anerkennt, selbst zur Besserung seines Zustandes beizutragen. Die Arbeit der „NS. Volkswohlfahrt“ werde sich besonders auf die Gebiete erstrecken, wo es gilt, aufbauende Arbeit zu leisten. Sie werde dem mutlos Gewordenen neues Selbstvertrauen geben und überall da helfen, wo eine Gesundung möglich ist. Die Not der Zeit erfordere für die nächste Zukunft eine wichtige Arbeit: die Winterhilfe. Es solle nach den Worten des Führers in diesem Winter niemand hungern und frieren. In einem dreimonatigen Auffklärungsfeldzug werde das deutsche Volk aufgerufen, die „Volksgemeinschaft“ unter Beweis zu stellen und in einer großzügigen Hilfe von Mensch zu Mensch zur Tat werden zu lassen. Die Träger des „Hilfsdienstes des Deutschen Volkes“ sind neben der führenden NS. Volkswohlfahrt die innere Mission, die Caritasverbände und das deutsche Rote Kreuz, die in engster Zusammenarbeit mit den Staats- und Kommunalbehörden und den bestehenden staatlichen und städt. Wohlfahrtsanstalten den Feldzug gegen Hunger und Kälte aufnehmen werden.

Die bewährten Führer und Träger der bisherigen Wohlfahrtsverbände im Verein mit den Kräften die den neuen Staat schufen, geben die Gewähr, daß der große Grundgedanke der NSDAP, „Gemeinnutz vor Eigennutz“ auch auf diesem Gebiet verwirklicht wird.

Herr Sager betonte im Schlußwort, daß diese erste Sitzung nur informativ Charakter habe und dem Schluß-



JUNG-HANDWERKER

Werdet die Reporter des Handwerks.

Gesellen und Lehrlinge!

Nehmt die Kamera zur Hand, sendet Bild-Berichte

Eurer Arbeit aus Arbeits- und Werkstätten an uns.

Wir bringen durch Veröffentlichung Ereignisse

aus Eurer Leben und Beruf dem Volke näher.

Eure Bilder bedeuten eine wichtige Hilfe im Kampf um eure Existenz

und Lebensrechte. Euren Arbeit ist es genug, jede wird gewürdigt.

Anschluß: WERBEABTEILUNG DER HANDWERKSKAMMER, DÖSSELDORF.

Uedesheim beginnt sein Schützenfest.

Heute mittag kündeten Böllerschüsse in Neuß-Uedesheim an, daß dort das Schützenfest beginnt. Trommler- und Pfeiferkorps ziehen dann durch die Straßen und fordern auf, sich des Lebens zu freuen. Bei Anbruch der Dunkelheit wird ein Fackelzug Humor und Fleiß der Schützen beim Bau von Transparenten beweisen. Ein Festakt vor dem Hause des Pfarrers schließt sich an, sowie die letzte Generalversammlung im Schützenzelt mit Tanz. Eine stattliche Anzahl Schützen werden aufmarschieren. Das Regiment, dem ungefähr 200 Schützen angehören, kann wiederum zwei Jubilare feiern. Pionier Wilhelm Oepen feiert sein goldenes und Major Wilhelm Teusch sein silbernes Mitgliedsjubiläum.

Der Zug wird sich aus dem Reiterkorps, Sappeuren, Grenadiern, Jägern und Jungschützen zusammensetzen. Dazu

kommt noch ein Herold, zwei Tambourkorps und zwei Musikkapellen. Die Prominenten des Festes sind der 1. Vorsitzende Peter Gamacher, Oberst Kirberg, 2. Vorsitzender und Major Wilhelm Teusch, der Jubilar, Ferdinand Jorkam ist Reiterchef, Sappeurhauptmann Johann Schmitz. Die Würde des Grenadierhauptmanns trägt Hermann Neuhäuser, als Jägermajor fungiert R. Schmitz und als Jungschützenführer J. Weiler. Für die Musik ist durch Kapellmeister Schmitz, Straberg, gesorgt. Die beiden Tambourkorps werden von Willi Reichsdorf und Josef Herding angeführt.

Es sind alle Vorbereitungen zu dem Fest so gut getroffen, daß ein Besuch an den Kirmestagen in der Vorstadt schöne Stunden verspricht.

kennenlernen diene. Die Anweisungen für die Arbeit würden in den nächsten Tagen von der Reichsregierung erwartet und den Verbänden zugestellt. Die nächste Sitzung findet im Gebäude der Kreisleitung am Freitag, dem 8. September, nachmittags 5 Uhr statt.

Sprengstoff-Fund

nicht an der Neusser Brücke.

Vorgestern gegen 22 Uhr wurde bei Düsseldorf-Volmerstwerth (nicht an der Neusser Brücke, wie in einigen anderen Zeitungen steht), in einem Gebüsch eine Wiedehöle mit Sprengstoff, zwei Zeitungen und Batteriezündung und vier Stielgranaten gefunden. Die Ermittlungen sind durch die politische Polizei eingeleitet, wo auch die Sachen sichergestellt sind.

Deutsche Bühne, Ortsgruppe Neuß. Am 14. September beginnt das erste Spieljahr der Deutschen Bühne Neuß. Die Septembervorstellungen finden im Düsseldorfer Opern- und Schauspielhaus statt, da das Rheinische Städtebündtheater in Neuß erst am 1. Oktober seine Tätigkeit aufnimmt. Im Monat September wird die Deutsche Bühne besonders um Abnahme von Mietplätzen im Zeughaus zu sehr günstigen Bedingungen, Anmeldungen und Kartenbestellungen nehmen die Kassierer entgegen. Für Fernrufe stehen Nr. 4292 und 2956 zur Verfügung. Für die erste Spielwoche sind vorgesehen: 14. 9.: „Don Carlos“; 21. 9.: „Annele von Deffau“; 23. 9.: „Der Zigeunerbaron“; 24. 9.: „Die Meisterfänger von Nürnberg“.

Der Spielplan der zweiten Woche wird in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Nacht- und Sonntagsdienst haben vom 2. Sept. (19 Uhr) bis 9. Sept. (19 Uhr) die Marien- und die Nord-Apotheke.

Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Neuß wird uns geschrieben:

In der letzten Sitzung des Vorstandes wurde an Stelle des Herrn Sülle, der sein Amt als Vorsitzender wegen Arbeitsüberhäufung niedergelegt hat, Herr Wilhelm Grimm zum Vorsitzenden der Kasse gewählt. Auch dem neuen Vorsitzenden werden Arbeitgeber und Versicherte volles Vertrauen entgegenbringen.

Angestelltenversicherung. Die Sprechstunde des Revisions- und Auskunftsbeamten der Angestelltenversicherung findet am Montag, dem 4. September 1933, vormittags von 9.30 bis 11.30 Uhr, im hiesigen Versicherungsamt, Rathaus, Zimmer 131, statt.

Die Handwerkerkündigung. Der Innungs-Ausschuß Neuß weist alle selbständigen Handwerksmeister sowie Gesellen und Lehrlinge nochmals darauf hin, daß es Pflicht eines jeden ist, an der Großkündigung des Neusser Handwerks teilzunehmen. Aufstellung des Festzuges Dienstag, den 5. September, 5.30 Uhr, an der Jülicher Straße hinter den einzelnen Innungsschildern. 8 Uhr große Rundgebung in den Sälen der Bürgergesellschaft, anschließend gemütliches Zusammensein im Junfthaus.

Nürnberg im Rundfunk. Heute überträgt der Rundfunk aus Nürnberg von 19.50 bis 21.30 Uhr über alle Sender ein „Vollfest“ in Nürnberg. Szenen vom Leben und Treiben auf dem Festgelände, und zwischen 21.30 und 22.30 Uhr einen Funkbericht vom Amtswalterappell auf der Festgeländeweise mit der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels auf dem Parteitag sowie Schlußworte und Fort-Beschluß.

Dampferfahrt nach Zons als letzte Ferienwanderung. Mit einer Dampferfahrt zum schönen Zons am kommenden Mittwoch finden die Ferienwanderungen ihren Abschluß. Um rechtzeitig einen Überblick über den Umfang der Beteiligung zu haben, sollen die Teilnehmerkarten am Samstag, Montag und Dienstag an den üblichen Ausgabestellen abgeholt werden. Unkostenbeitrag beträgt 30 Pf. pro Karte. In dieser Abschlusssfahrt können sich nur Führer- und Hilfspersonen beteiligen, die vom Amt für Jugendpflege und Leibesübungen laut Meldeliste eingeladen werden. Eine Teilnahme der Eltern an der Dampferfahrt ist wegen Platzmangel nicht möglich. Das Abholen der Kinder nach Rückkehr des Schiffes ist dagegen erwünscht. Die Abfahrts- und Ankunftszeit wird noch bekanntgegeben.

Eine Mahnung zur nächsten Ferienwanderung. Auch bei dem Kinder-Schützenfest, das im Rahmen der Ferienwanderungen durchgeführt wurde, machte es sich wieder unangenehm bemerkbar, daß sich viele Kinder ihre Teilnehmerkarten nicht rechtzeitig besorgt hatten. So kam es, daß bei der Ausgabe der Verpflegung eine kurze Störung eintrat, die aber nach Zufuhr einer neuen „Sendung“ beseitigt werden konnte, so daß jedes am Kinder-Schützenfest beteiligte Schutkind versorgt werden konnte. Das Stadtmittel für Jugendpflege weist nochmals darauf hin, daß die Teilnehmerkarten bis 12 Uhr des der Ferienwanderung vorausgehenden Tages gelöst sein müssen. Für die am Mittwoch stattfindende Dampferfahrt muß diese Anordnung besonders genau befolgt werden.

Rückkehr der evgl. Kinder aus Neuwert. Die Rückkehr der zur Kur im Kinderheim in Neuwert weilenden evgl. Kinder erfolgt Montag, den 4. September. Der Zug trifft in Neuß um 18.12 Uhr ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder am Bahnhof in Empfang zu nehmen.

Kraftpostverkehr zur Uedesheimer Kirmes. Am Sonntag fährt außer den planmäßigen Wagen um 7.45 Uhr, 13.15 Uhr

und 19.55 Uhr noch ein Sonderwagen um 15 Uhr ab Neuß Markt. Die Fahrten ab Uedesheim haben ebenfalls zu den planmäßigen Wagen noch um 22 Uhr einen Sonderwagen.

Sonderwagen nach Liedberg und Geln. Aus Anlaß der am 3. und 4. September stattfindenden Kirmes in Liedberg und des Schützenfestes in Geln werden auf der Kraftpostlinie Neuß-Geln-Giesenkirchen am Sonntag zu den planmäßigen Fahrten im Bedarfsfälle Sonderwagen gefahren. Um 11 Uhr vormittags fährt ein Sonderwagen ab Bahnhof Neuß nach Geln Postagentur.

Der Spätwagen 20.40 Uhr ab Neuß wird Sonntag abend bis Giesenkirchen weitergeführt. (21.35 Uhr an Giesenkirchen.) Am Montag verkehren die Kraftomnibusse planmäßig (wie Werktags). Außerdem fährt Montag abend ein Spätwagen 23 Uhr ab Geln Postagentur.

Die Handelsvertreter im neuen Deutschland.

In einer Handelsvertreterkonferenz in Berlin sprach der Vizepräsident des Reichsverbandes des Deutschen Handels Erich Wildt. Er brachte zum Ausdruck, daß der Zentralverband Deutscher Handelsvertretervereine als Spitzenverband der selbständigen Handelsvertreter im Reichsstande anerkannt sei. Für die Durchführung der großen Aufgaben, die dem Reichsstande des deutschen Handels und den anderen Organisationen des gewerblichen Mittelstandes gestellt seien, werde die Zwangsorganisation angestrebt. Die berechtigten Wünsche der Handelsvertreter würden mit Nachdruck vertreten werden. Der Reichsstand des deutschen Handels werde dahin streben, daß der Eigenmut aus dem gewerblichen Mittelstand verschwinde; er rufe deshalb auch die Handelsvertreter auf, sich schützenswert und mit vollen Kräften in die Front der Kämpfer für das neue Deutschland einzuordnen.

Mitgliedsanmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Ortsgruppe M.G. Labach des Zentralverbandes, des Vereins selbständiger Vertreter für Industrie und Handel für den Handelskammerbezirk M.G. Labach e. V., M.G. Labach, Regentenstraße 37-4, Telefon 23035 und 23038 entgegen.

Ab 15. September nur noch 3500 Meter Film.

Nach Mitteilung des Rheinisch-Westfälischen Verbandes Deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer e. V. wird die Neugestaltung des Kinoprogramms in allen deutschen Lichtspieltheatern in Wirksamkeit treten. Von diesem Zeitpunkt ab wird in allen Kinos Deutschlands nur ein Hauptfilm mit ergänzendem Beiprogramm gezeigt werden. Damit gehört das bisher in Westdeutschland übliche „Zweifilmprogramm“ der Vergangenheit an.

Die Programme ab 15. September werden ohne die Wochenschau eine Gesamtlänge von 3200 Metern haben. Hinzu kommt die Wochenschau mit etwa 300 Metern, so daß insgesamt 3500 Meter ablaufen, was einer Vorführungsdauer von etwa 2 1/2 Stunden entspricht.

Blumenerebnisse.

Ein einziges Blumenerebnisse kann mitunter ein Rätseln um viele Tage schweben lassen, auch da, wo die Morgen, Mittag, Abende so trüb und unhold wie Seufzertagen wären. Wir war eines Morgens aus einem Knäuelchen, dessen Geheimnis ich nicht kannte, unerhofft eine Zwergdahlie von reiner Nachschabe erblüht, ein blühbares Geschöpfchen mit fein getrauten Blättlein, das mich aus grünläufiger Nische beinahe schelmisch und mit solcher wunderbaren Freundlichkeit anguckte, daß sogleich ein ganzer Sorgenwust beiseite rüllte — und nicht bloß auf Augenblicke — und schwere Seufzer sich von dannen hoben. Woher die Kraft dieses Blumenrätsels? Durch die Blume lächelt Gottes Schönheit dich an — und wer könnte ihr einen Seufzer entgegenhauchen! (E. Gasse, Kleine Blumenpredigten.)



Kauft heilmittel nur in der Apotheke

Beschaffenheit der Arzneien und Preise sind durch reichsgesetzliche Bestimmungen festgelegt. — Drum nur aus der

APOTHEKE

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden

prompt erledigt u. durch Eilboten kostenlos zugestellt.

Inhorn - Apotheke

Michel 21 Ruf 338

Larien - Apotheke

Jrususstr. 8 Ruf 3434

Löwen-Apotheke

Oberstr. 118 Ruf 539

Nord-Apotheke

Venloerstr. 208 Ruf 5007

Neuer Apollo-Theater.

Mit einem vorzüglichen Doppelprogramm beginnt das neue Apollotheater die Winterzeit. Behalten die weiteren Programmpunkte diese Höhe, dann kann man zufrieden sein. Es darf auch noch die ausgezeichnete Weitergabe von Ton und Bild hervorgehoben werden. Die Klangapparatur wird allen Stimmlagen gerecht. Das kommt besonders dem Film „Der Gipfelfürmer“ zu statten, der im eigentlichen Sinne weniger Film, denn dramatische Reportage ist. Eine noch nie bezungene Giebwand wird erklettert. Welche Mühen das kostet, wie es den ganzen Menschen erfordert, das zeigt der Film wirkungsvoll. Aber noch mehr vermittelt der „Gipfelfürmer“. Durch die nachhaltige Gegenüberstellung von den naturhaften, starken, ihren Willen bezwingenden und in gutem Sinne lebensfrohen Bergsteigern einerseits und dem defekten Großstadttyp andererseits zeigt er jenes Menschenbild, das man heute schaffen will. Die Erhabenheit, Unerklichkeit und Ungebundenheit der Gebirgslandschaft wird durch photographisch gut gemachte, fast vollkommene Bilder erschlossen. Gute und zum Thema passende Begleitmusik sucht den Stimmungsgehalt des Bildstreifens noch stärker herauszuziehen. — „Die Fahrt ins Grüne“ ist einer jener Filme, die man oft gewünscht hat. Er beweist, daß nicht jenes prunkvolle Leben am Riva oder Monte-Carlo oder sonstwo. Wohl zeigt er mit einigen Strichen die innere Hohlheit von Menschen, die dort ihr Zuhause haben. Daß dem einer unfreiwillig entgegen muß, immer tiefer sinkt und bald vor dem Nichts steht, das Leben, das ihm zu hart ist, nicht meistern kann, dann aber durch einfacher Leute Güte und durch ein wenig Glück wieder emporkommt, ist der Inhalt des Filmes. Mit durchweg glücklicher Hand hat der Regisseur Max Obal die filmischen Möglichkeiten erfaßt und es fertig gebracht, daß der „Fahrt ins Grüne“ herausnehmbar, frohsinnig und Ruhe eintrübt. Die Darsteller sind u. a. Hermann Thimig, Lien Deherys, Fritz Kampers. P. F.

„Hänsel und Gretel“ im Tonfilm.

Das neue Apollotheater bringt in drei Sonderveranstaltungen für die Jugend das Grimmsche Märchen „Hänsel und Gretel“ im Tonfilm. Es ist zu begrüßen, daß dieses allgemein bekannte und beliebte Märchen verfilmt und vertont worden ist. Technisch und künstlerisch ist es gelungen, dem Stück das wahre märchenhafte Gepräge zu geben.



Hänsel und Gretel spielen unbesangenen und natürlich. Vor dem Hauptfilm „Hänsel und Gretel“ läuft der Film „Die Wichtelmännchen“, die dem armen Schusterpaar helfen, wohlhabend zu werden, sowie ein lustiger Film: „Das Kinderfabrikat“. Die Sonderveranstaltungen beginnen heute und Montag um 3 Uhr, am Sonntag bereits um 2 Uhr. Erwachsene haben auch Zutritt.

Einzigartige Theaterwerbung in Düsseldorf.

In einer Pressebesprechung machte die Verwaltung der Düsseldorf städtischen Bühnen von einer neuartigen bedeutungsvollen Werbeveranstaltung, die wohl in Deutschland einzig dastehet, Mitteilung. Um die nationalsozialistische Auffassung, daß das Theater ein integrierender Bestandteil des Volks ist, und um die alte Verbindung des Volkes mit dem Theater, wie sie vor der imperialistischen Epoche bestand, nach dem Willen des Führers wieder herzustellen, ist beabsichtigt, das Theater durch die Straße in das Volk hineinzuverlagern. Am Donnerstag, dem 7. September, 8 Uhr abends, soll am alten historischen Düsseldorf Marktplatz die Aufführung des zweiten Aktes der „Einführung von Nürnberg“ stattfinden. Vor dem rechten Flügel des Rathauses wird eine 1,50 Meter hohe Bühne aufgeschlagen, während vor derselben ein Raum für das Orchester geschaffen wird. Der Besuch der Vorstellung ist für alle Schichten der Bevölkerung frei. Es werden keine Sonderplätze vergeben, so daß alle gleichberechtigt sind. Lautsprecher sollen eine gute Übertragung vermitteln. Bei ungünstiger Witterung wird die Vorstellung auf Samstag, den 9. Sept., abends 8 Uhr verlegt.

Vereinsnachrichten.

Kath. Gesellenverein. Heute 19–20 Uhr Bücherausgabe Lesezimmer; 20 Uhr Schachspiel. Montag 20–21 Uhr Lesezimmer mit Vortrag Rektor Wiegand. Dienstag 20–21 Uhr Lesezimmer. Mittwoch 20–21 Uhr Lesezimmer. Donnerstag 20–21 Uhr Lesezimmer. Freitag 20–21 Uhr Lesezimmer. Samstag 20–21 Uhr Lesezimmer. Sonntag 20–21 Uhr Lesezimmer. **Verein Kath. Kaufm. Gehilfen und Beamten.** Montag 6–8 Uhr Lesezimmer und Bibliothek. 8–10 Uhr Lesezimmer. Mittwoch 8–10 Uhr Lesezimmer. Donnerstag 8–10 Uhr Lesezimmer. Freitag 8–10 Uhr Lesezimmer. Samstag 8–10 Uhr Lesezimmer. Sonntag 8–10 Uhr Lesezimmer. **Kath. Arbeiterverein Neuf-Weidenberg.** Sonntag 4 Uhr im Vereinslokal Sommerveranstaltung (Überreichungen für die Kinder), auch für Mitglieder und deren Frauen. 8 Uhr Vortragsabend. **Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen.** Sonntag morgen 6 Uhr Vortragsabend. 7–8 Uhr Lesezimmer. Montag 6–8 Uhr Lesezimmer. Dienstag 6–8 Uhr Lesezimmer. Mittwoch 6–8 Uhr Lesezimmer. Donnerstag 6–8 Uhr Lesezimmer. Freitag 6–8 Uhr Lesezimmer. Samstag 6–8 Uhr Lesezimmer. Sonntag 6–8 Uhr Lesezimmer. **Kath. Arbeiterverein Neuf-Weidenberg.** Sonntag 4 Uhr im Vereinslokal Sommerveranstaltung (Überreichungen für die Kinder), auch für Mitglieder und deren Frauen. 8 Uhr Vortragsabend. **Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen.** Sonntag morgen 6 Uhr Vortragsabend. 7–8 Uhr Lesezimmer. Montag 6–8 Uhr Lesezimmer. Dienstag 6–8 Uhr Lesezimmer. Mittwoch 6–8 Uhr Lesezimmer. Donnerstag 6–8 Uhr Lesezimmer. Freitag 6–8 Uhr Lesezimmer. Samstag 6–8 Uhr Lesezimmer. Sonntag 6–8 Uhr Lesezimmer.

Stierkassette Arbeits-Jubiläum. Beitragszahlung am Montag von 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Ein unbekanntes Kriegsdokument. / Ein Protest gegen die Fingerabdrücke.

Washington. Hier wird jetzt eine Akte bekannt, die sich auf eine längere Korrespondenz zwischen der deutschen und der amerikanischen Regierung wegen Fingerabdrücke entspannt und in interessanter Weise den Unterschied zwischen deutscher und amerikanischer Geistesart beleuchtet. Die Fingerabdrücke wurden nämlich von den deutschen Kriegsgefangenen gemacht, die in amerikanische Hände fielen. Ferner photographierte man sie im Profil und „en-face“. Diese Behandlung unterschied sich zweifellos in nichts von der, die man den gemeinsten Schwerverbrechern zuteil werden ließ. Diese Tatsache führte denn auch zu dem deutschen Protest, in dem es heißt, daß man mit Entrüstung Kenntnis genommen habe, daß man wie von Schwerverbrechern von allen deutschen Kriegsgefangenen Fingerabdrücke nehme. Wenn diese Behandlungsmethode nicht unverzüglich aufgegeben werde, dann müsse man sich zu entsprechenden Gegenmaßnahmen bei den amerikanischen Kriegsgefangenen entschließen.

Offenbar lagen hier grundsätzlich getrennte Auffassungen über die Notwendigkeit oder über die Zweckmäßigkeit von Fingerabdrücken auf beiden Seiten vor. Die Amerikaner antworteten nämlich ganz erstaunt, daß ihnen nichts ferner gelegen habe, als jemand mit dem Fingerabdruck zu fröhnen. Aber sie nahmen von allen ihren Soldaten sogar Fingerabdrücke, setzten also nur eine alte Gepflogenheit auch bei den Kriegsgefangenen fort. Ihnen, d. h. den Amerikanern und dem Kriegsamt werde ein großer Dienst damit geleistet, wenn man auch von dem amerikanischen Kriegsgefangenen Fingerabdrücke nehme. Man sei sogar zu einem Austausch der Fingerabdrücke bereit. . . . Aus dem dattlosoptischen Austausch ist nichts geworden. Die Akte schließt nämlich mit diesem amerikanischen Brief. In Deutschland hatte man damals Wichtigeres zu tun, als der amerikanischen Fingerabdruck-Spielerei zu folgen. Aber erst jetzt, nach gut 15 Jahren erfährt man von dieser Kriegskontrolle zwischen den USA und Deutschland in schwerer Zeit.

Ein Jahr Christkönigshaus in Berlin.

Opferpfennige der Armen halfen den Armen.

Vor einem Jahr, am 28. August 1932, wurde anfänglich der große Christkönigstag das neue Heim des Johannesbundes in Berlin, Petersburgerstraße 77, eingeweiht. Ein Jahr lang stehen die Tore des Christkönighauses weit offen: viel Not und viel Elend hat es gesehen, aber auch viel Liebe und viel christliche Opferwilligkeit. 14 Jahre besteht jetzt der Johannesbund und seit 1924 wirkt er in Berlin. Weit über 200 000 Verpflegungstage werden allein in den Berliner Heimen des Bundes gezahlt. Ein Strom stets bereiter Nächstenliebe fließt aus den Heimen des Bundes. Wurden schon 1925 an Verpflegungstagen 16 891 gezahlt, so brachte das Jahr 1932 die Höchstzahl der Hilfeleistungen; 46 979 Verpflegungstage konnte das Johanneshaus in diesem Jahre geben.

Und jetzt steht das neueste Heim des Johannesbundes, das Christkönigshaus, ein Jahr. Eingeweiht am 28. August, wurde es doch erst am 1. Oktober 1932 eröffnet. Schon in den dazwischenliegenden 5 Wochen kamen die Hungerigen, die keinen Ausweg mehr wußten, in das Christkönigshaus. In 11 Monaten — vom 1. Oktober 1932 bis Ende August 1933 — wurden rund 40 000 Liebernachungen gezahlt; als Durchschnitt der letzten Zeit täglich 130 Personen. Der Küchenverbrauch betrug 70 Zentner Fleisch, 6 Waggons Kartoffeln, für über 6000 Mark Brot, 35 Waggons Reis und Kohle, ungezählte Mengen an Hülsenfrüchten, Obst, Gemüse usw. Die an das Christkönigshaus angelieferten Brodenanlieferung gab in diesem Jahre 322 Möbelstücke an Bedürftige ab. Besonders gefragt war naturgemäß Kleidung; hier konnten 1500 Mäntel erfüllt werden und darüber hinaus wechselte das Heim wöchentlich mehr als 50 Wanderern die Wäsche.

So wurde das Christkönigshaus in Berlin ein weithin leuchtendes Zeichen katholischer Opferwilligkeit; denn es ist gebaut worden und es wird unterhalten fast ausschließlich durch kleine und kleinste Gaben und Spenden armer und ärmster Katholiken. Opferpfennige der Armen helfen den Armen. Das ist das Große am Werk des Johannesbundes. Das Christkönigshaus ist eine Stelle, von der immer neue Kraft ausgeht. Johannespriester, Brüder und Schwestern, Freunde und Gönner arbeiten zusammen. Es ist ein ergreifender Anblick, wenn in den Gemeinschaftsmessen Wanderer und Heimatslose sich einfinden. So ist das Christkönigshaus am Ende des ersten Jahres schon das geworden, wozu es sein Gründer, Vater Johannes M. S. H. bestimmt hat: Ein Haus katholischer Caritas und christlicher Opferwilligkeit.

Milchpantfcher erhält ein Jahr Gefängnis.

Düren. Das Dürener Bezirksgericht hat verurteilt, daß ein Milchpantfcher, der wegen Diebstahls von Milch, die er von einem Milchvieh gestohlen hatte, wegen Milchdiebstahls zu einem Jahr Gefängnis. Sein Sohn und ein Angestellter erhielten je zwei Wochen Gefängnis.

Wuppertal erhält 250 000 Mark Reichszuschuß.

Wuppertal. Durch Verfügung des Reichspräsidenten wurden der Stadt Wuppertal auf deren dringende Anfordern hin weitere 250 000 Mark als Reichszuschuß zur Aufbesserung der Wohnungsbauverhältnisse. Mit diesem Betrag hat Wuppertal insgesamt bis heute 940 000 Mark Reichszuschüsse erhalten.

Edelmetallfälschung in Essen beraubt.

Essen. Eine Hanauer Firma der Edelmetallwarenbranche hatte eine größere Sendung wertvoller Muster, darunter Gold- und Silberwaren sowie Platin, zu Ausstellungszwecken nach Essen geschickt. Nach Beendigung der Ausstellung wurde die Musterfälschung, die einen Wert von etwa 10 000 Mark hatte, wieder nach Hanau zurückgeschickt. Bei der Ankunft in Hanau mußte man die Feststellung machen, daß die wertvolle Sendung beraubt worden war. Den Ermittlungen des Fah-

Ein kostspieliger Sträfling.

Paris. Prachtvoll an einem Berghang gelegen, träumt Schloss Adhemar in der warmen französischen Sonne von Montelimar. Und in dem Schloss träumen ein Gefängnisdirektor, dessen Gattin, ein Wärter nebst Gattin, ein Arzt und ein Anstaltsgeistlicher. Und in ihrer Mitte träumt noch jemand, nämlich jener, um dessen Willen sie alle hier sind: der Sträfling Ivan Rafellog, ein Türke von Geburt, ein französischer Strafgefangener nach dem Regime. Er hat eine Strafe von 6 Monaten abzubüßen, weil er irgendwo irgendwas gestohlen hat. Im Jahre 1794 machte man im Zeichen der Revolution auf Schloss Adhemar ein Gefängnis, gewiß das schönste in Frankreich oder in ganz Europa. Und da man nun einen Sträfling hat, muß man ihn auch in das Schloss setzen. Es ist gewiß so schön da, daß niemand von den Beteiligten jemals wünschte, dieser Zustand hieße auf. Nun, das Urteil wurde erst am 10. August gefällt. Man wird gut über den Winter kommen mit diesem einen Sträfling. Vorhergesehen hat man schon 10 000 Kilo Kohlen kommen lassen, damit es auch niemanden kalt werde auf dem Schlossgefängnis oder Gefängnislokal.

Freilich gibt es in Frankreich auch schon so etwas wie eine Sparmaßnahmenbehörde, die feststellt, daß der eine Gefangene eigentlich viel zu teuer komme. Festgestellt hat man die Tatsache schon, aber abstellen wird man sie kaum können in den 6 Monaten, die der Gefangene auf dem Schloss verbringen muß. So schnell trabt in Frankreich der Umschimmel nicht. Im Ganzen aber sieht die Rechnung für die 6 Monate Gefängnis so aus: Gefängnisdirektor 14 000 Fr., Wärterschaft 4500 Fr., Wärter 12 000 Fr., Arzt 1100 Fr., Anstaltsgeistlicher 500 Fr., zusammen 32 400 Fr. Hinzu kommen aber noch die Wohnungsgelder für die einzelnen Personen und ferner die Verpflegung. Ohne die Verpflegungskosten muß der Staat rund 34 080 Franken für den Sträfling Ivan Rafellog herauswerfen. Man ist in ganz Frankreich der Ansicht, daß dieser Sträfling sehr kostspielig ist. Aber ihn in eine andere Anstalt überführen, wo noch mehr Gefangene sind? Das verstoßt gegen die Rechte der Departements. Der Umschimmel hat es schwer, sich durchzubeißen.

Hintweis.

Der Nutzen der Gemüse und Salate für den Körper ist unbestreitbar. Ihre hauptsächlichsten Grundstoffe sind für unsere Ernährung geradezu unentbehrlich. Um den Wohlgeschmack und die Befeuchtung der Gemüse und Salate zu fördern, gibt es kein besseres Mittel als Maggi's Würze. Wenige Tropfen, kurz vor dem Anrichten beigegeben, wirken Wunder.

Ein schönes Hochzeitsgeschenk, das immer Freude macht, ist der praktische Wandhalter für Porzellan- und Glaswaren. Von allen jungen Hausfrauen wird diese zeitgemäße Verbesserung dankbar angenommen werden, denn der Halter verleiht das Nagelwerk und Umfallen der Pakete. Mit einem Griff ist jederzeit das gewünschte Mittel zur Hand. Der Halter ist in allen besseren Geschäften zum Preise von nur 1,70 Mark in erstklassiger Emaillequalität zu haben. Wer die junge Frau freudig überreichen will, schenkt dieses nützliche Gerät.

Die Tanzschule Fritz Helfer, Krefeld, Ostwall 30, eröffnet, wie aus dem Anzeigenheft ersichtlich, am Dienstag, dem 12. Sept., im roten Saal der Bürgergesellschaft einen Kursus in der bildenden Tanzkunst. Das Lehrprogramm umfasst Vorträge über die gesellschaftlichen Umgangsformen, ferner die Einübung von Walzer und Rheinländer, sowie der in Bayreuth und Krefeld festgelegten Gesellschaftstänze.



Geschulte Hände pflegen Ihr Haar.

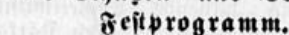
Drum hat es die Dame nicht nötig, nach auswärts zu fahren!

Salon Rück	Oberstraße 141	Ruf 3382	Tollteartikel Parfüms, in all. Preislag. Hörin ziehe man den Fach- mann zu Rate.
Salon Scheurenberg	Münsterplatz 4–6	Ruf 2649	
Salon Babel	(Richtengasse)		
Salon Dohmen	Neustraße 29 gegenüb. d. Post		
Salon Gröne	Neustraße 22	Ruf 3332	
Salon Lauf	Adolf Hitler Str. 16	Ruf 2225	
	Neustraße 10 b.	Ruf 2712	

Schenken Sie einem dieser Salons Ihr Vertrauen,
jeder Kopf muß individuell behandelt werden.

Ein Fest bürgerlicher Wehrhaftigkeit in alter und neuer Zeit.

Erst in der politisch bewegten Zeit, 1849, schloß sich die Bürger-
schaft zur Pflege des Heimatfests zu einem Bürger-Schützen-
Verein wieder zusammen und hat es seit dem herrschenden
regen Bürgerfin in allem Wandel der Zeiten stets hochgehalten.
Wie überall wird es auch in Grevendörf in diesem Jahre unter
allgemeiner Theilnahme gefeiert werden. Nicht weniger als
300 attive Schützen werden in dem Zug in ihren ver-
schieden Uniformen aufmarschieren. Die Kantonsbeamten haben
einen besonderen Grenadierzug gebildet. Das Jägercorps ist um
einen Zug stärker geworden. Drei Musiktörs und ebenso-
viele Trommler- und Pfeisecorps werden für die nötige Marsch-
musik sorgen. In dem Fadelzug werden 14 große Trans-
parente die Votalsgeschichte illustriren. Die Führer der Musi-
kapellen, der Trommlerco's und die Chargierten müssen am
Samstag um 7½ Uhr beim Schriftführer Jentzen im Gathof
„Zum Adler“ vorzukehren zwecks Entgegennahme der Regi-
mentsbescheide. In der letzten Generalversammlung heute abend
wird der Protector des Festes, Herr Bürgermeister Wilms, im
Festzelt die neue Regimentsfahne feierlich entküllen. Die
Sammlungen bei der Bürgerfahrt haben ein gutes Ergebnis
gehabt. Doch sind gerade manche Geschäftsleute dabei noch sehr
zurückgeblieben. Der Vorstand hat aus der Kasse schon 100 M.M.
für Arme überwiesen und wird soweit die Einnahmen es zuge-
lassen gestalten, nothleidenden Mitbürgern weiter unter die Arme
greifen. Unter verehrter Schützenkönig, Herr Veking, der als
Gensender in einer Donner Klinkt weilt, ist erfreulich Weise
soweit hergestellt, daß ihm die Krankenhausleitung für die be-
vorstehenden Schützenfeste Heimathurlaub erteilen konnte. Da auch



Montag, den 4
Kreisfürst
Uhr Sprech
14½ Uhr S
Dienstag, den
Wevelingho
Wevelingho
aus!
Mittwoch, den
Kreisfürst
Sprechstun
Uhr Mitter
Sprechstun
Odenrath
Korichenbr

„Merkwürdig, daß wir heute hier zusammenreffen müssen! — Nun, wenn man jahrelang die selbe Zeitung liest, dann ist es gar nicht so seltsam, daß man sich einmal für die gleiche Anzeige interessiert, zumal, wenn das Angebot so günstig ist, wie bei dieser Geige. Schade, daß sie schon weg ist.“



Ob-Weber-Straße, Dietrich-Edart-Straße, von-Hindenburg-Straße, Adolf-Hitler-Allee, Friedensstraße, Gartenstraße, Schanze, Adolf-Hitler-Allee, von-Hindenburg-Straße, Dietrich-Edart-Straße, Festzelt. — Montags: Nordstraße, Festzeltverkleidung,

Schanze, Adolf-Hitler-Allee, von-Hindenburg-Straße, Dietrich-Edart-Straße, Ob-Weber-Straße, Friedensstraße, Josef-Göbel-Straße, Ob-Weber-Straße zum Festzelt.

Der größte Parteitag der Welt hat begonnen.

Eröffnung der „Bildschau an der Erft“.

Im Ringen um neue deutsche Kunst.

Der Versuch, die Bevölkerung eines Landkreises mit den Werken unserer heimischen und rheinischen Künstler bekanntzumachen, war kein leichtes Unterfangen. Aber heute, wo die „Bildschau an der Erft“ mit ihren 250 Arbeiten sich dem Besucher zur kritischen Würdigung stellt, darf man wohl behaupten, daß wir ein wohlgeordnetes und abgerundetes Werk vor uns sehen. Die Erde und Sünden des Erdgeschosses unseres impotenten Kreisbüros enthalten eine Reihe hervorragender Meisterwerke anerkannter Künstlergrößen. Daneben allerdings auch manche, was von einem Ringen der Kunst zu neuen Wegen zeugt, aber mit fertiger vollendeter Kunst noch nichts zu tun hat. Unter diesem Gesichtswinkel muß man manches, was dem gesunden Geschmack verstoßen scheint, beurteilen. Einen breiten Raum nimmt mit Recht auch die Abteilung ein, welche Arbeiten, oft recht hochwertige, von Kreiseingeweihten enthält, welche die Kunst sozusagen als Liebhaberei neben ihrem Beruf treiben. Zu der Eröffnungsfeier konnte der Vorsitzende des Kampfbundes für Kultur, Oberingenieur Glier, die Vertreter der Behörden, die Mitglieder des Ehrenauschusses und auch die im Kreise gebürtige „Kunstlermutter“, Frau G., begrüßen, der auch eine eigene Rede für ihre Kunstausstellung eingeräumt war. Herr Glier entschuldigte den Protektor Landeshauptmann Haake, der durch die Beratungen in Nürnberg am Erscheinen verhindert sei. Er hoffe zuversichtlich, daß die Ausstellung ebenso viel Beifall finden werde wie die erste theatralisch-musikalische Veranstaltung des Kampfbundes. Allen die sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht hätten, sprach er herzlichen Dank aus. Nachdem ein Streichquartett stimmungsvolle Variationen über das Deutschlandlied vorgetragen, nahm Landrat Wallraf in Vertretung des Landeshauptmanns die Eröffnung vor. Er betonte zunächst, daß dem politischen Zusammenbruch, wie die Geschichte lehrt, ein kultureller Zusammenbruch vorausgehen müsse. Schon bei der Jahrhundertwende machten sich diese Verfallserscheinungen in Kultur und Kunst stark bemerkbar. Die Verfallung der Kultur ging bis zur Geisteslosigkeit. Wir haben sie miterlebt, die Auswüchse in Musik, Theater und Malerei. Man suchte das alte als überwunden hinzustellen. Man konnte mit Recht von einem Kulturbolschewismus sprechen. Diese Zeiten sind überwunden. Aber wir ringen heute um eine neue deutsche Kunst. Denn mit der

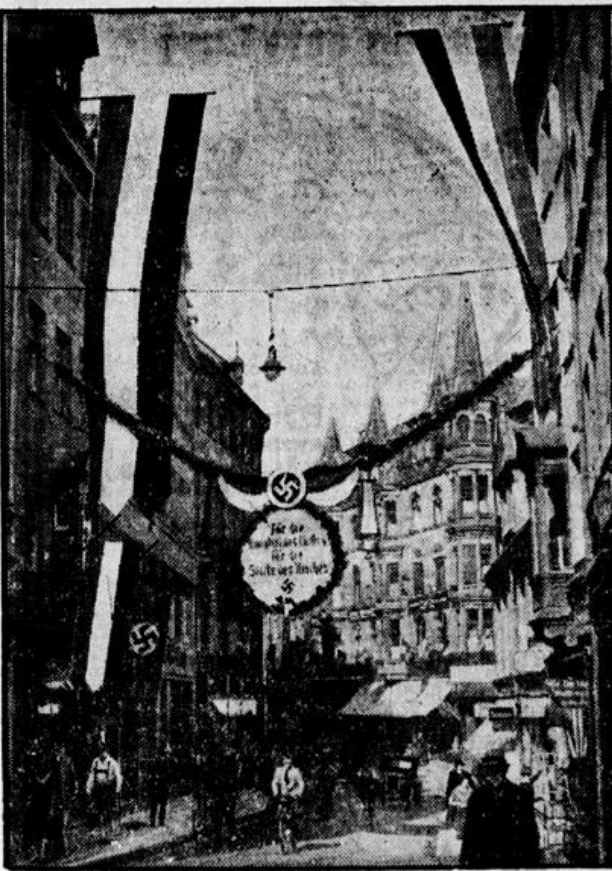
politischen Erneuerung muß die kulturelle Hand in Hand gehen. In dieser Ausstellung sehen wir nun Prachtwerke deutscher Kunst und andererseits Anläufe, ein Tafeln zu einer neuen deutschen Kunst. Möchte diese Ausstellung mit einem kleinen Stein zu dem Wiederaufstieg der deutschen Kultur sein. Die Ausstellung hat das Ziel, die Kunst den einzelnen nahe zu bringen. Sie soll die Bevölkerung des Kreises mit den Werken der rheinischen Künstler vertraut machen und ihre lose Verbindung mit der Kunst fester gestalten. Er sei stolz darauf, daß eine solche Ausstellung gerade im Kreise Grevenbroich-Neuß zum erstenmal gezeigt werde. Der Landeshauptmann wolle in Nürnberg, wohin in dieser Stunde unser aller Gedanken geht. Wir gedenken unserer großen Führer in unerschütterlicher Treue und Dankbarkeit. Wir wissen, was er getan, und unser Vertrauen und unsere Hoffnung geht dahin, daß er auch der Wegweiser zu einer neuen deutschen Kultur und Kunst sein wird.

Dreimal stimmte die Versammlung in den Ruf: „Adolf Hitler, Sieg-Heil!“ freudig ein.

Der Kunstmaler Dr. Gieseler betonte, daß mit der Ausstellung ein heißer Wunsch der Künstler in Erfüllung gegangen sei, einmal ihre Werke auch einer weiteren Öffentlichkeit vorzuführen. Die Ausstellung solle ein Mittel sein zwischen Künstler und Volk sein. Eine junge künstlerische Generation wolle für die Zukunft arbeiten. Sie suchte und bemühe sich dafür.

Ein Rundgang durch die Ausstellungsräume machte dann mit Werken unserer bedeutendsten rheinischen Künstler bekannt. Wir nennen nur Klarenbach, Hambüchen, Champion, Kollschien, Gobiet, Dr. Gieseler, Paul (Straberg) und andere. Nicht minder Beachtung verdienen auch die Bilder von Frau Dr. Adernann, Theodor und Heinrich Wolff, Overbach, Schraub, Könen, Kunt, Kesen, Kell. Sie ließen erkennen, mit welcher Verstandnis sie das Malerische des Erftgebietes in Wasser, Wald und Wiese, Charakteristisches in Architektur und Interieur auf die Leinwand zu übertragen wußten. Unter den nicht sehr zahlreichen Plastiken ist besonders erwähnenswert ein kleines, aber lebendig ausgeführtes Werk des bekannten Bildhauers Nubian, ein Kalkbutterfliegen darstellend.

Die Ausstellung ist bis zum 10. September von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 30 Pfg., für Erwerbslose 15 Pfg.



Blick in eine Straße von Grevenbroich im Festzelt.

Verhinderte Bluttat.

Polizeibeamter rettet zwei Menschen.

Düsseldorf. In der Nacht zum Donnerstag bemerkte ein Polizeibeamter auf der Bogenstraße einen Mann, der aus einer Pistole einen Schuß auf eine Frau abgab, ohne sie jedoch zu treffen. Als er nochmals anlegte, kam ihm der Beamte zuvor und konnte den Täter festnehmen. Es handelte sich um einen Arbeiter aus Eller, der, wie aus einem Brief hervorgeht, die Absicht hatte, aus Rachebittern zunächst seine Frau und dann sich selbst zu erschießen. Der Täter kam wegen versuchten Mordes in Haft.

Vom Dreifachten togefahren.

Krefeld. Am Mittwoch geriet auf der Hauptstraße in Krefeld-Dyppum ein siebenjähriger Knabe, der sich an einen fahrenden Dreifachwagen angehängt hatte, unter die Räder des Fahrzeuges. Mit schweren Verletzungen wurde der unglückliche Junge zum städtischen Krankenhaus gebracht, wo er jetzt gestorben ist.

an die Andacht veranlassen die Pfadfinder einen Zug durch den Ort. Das Treffen beschließt dann eine Feier am Lager und die Siegerehrung. Die Bevölkerung wird gebeten, zu flaggen.

Hoisten

Ernennung zum Pfarrer.

Zum hiesigen Pfarrer wurde Kaplan Johannes Schäfer ernannt, der bisher an der St. Josefspfarre in Essen tätig war.

Neurath.

Die Gemeindegemeinschaften werden ausgebessert.

Strassenumbenennungen im beschließenden Ausschuss. In der letzten Sitzung des beschließenden Ausschusses wurde beschlossen, die Erwerbslosen mit Gemeindegemeinschaften zu beschäftigen. Alle Wege der Gemeinde sollen ausgebessert werden. Dann nahm der Ausschuss verschiedene Strassenumbenennungen vor. Es heißen jetzt die Frimmersdorfer Straße: Gitterstraße, die Gütther Straße von Schöner bis Licht Hindenburgstraße, der Platz an der bisherigen Gütther Straße: Hindenburgplatz, der neue Weg zum Schimmelweg zum Schimmelbüchsen: Göbbelsstraße und die Althar Straße: Göringstraße. Das Jungvolk in der Hitlerjugend soll gegen Unfall versichert werden.

Caster

Der neue Pfarrer.

Zum neuen Pfarrer des Ortes wurde Pfarrer Alexander Kulla ernannt, der bisher Pfarrer in Dettlingen war.

Steinfurt-Rubbelrath

Der Fühner Bach wird reguliert.

Seit Jahren hatten die Einwohner bei Schneeschmelze und Gewitterregen sehr unter Wasserschäden durch den Fühner Bach zu leiden. Zur Rettung von Vieh mußte oft die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden. Diesem Uebelstand soll nun durch teilweise Verlegung und Erweiterung des Fühner Baches abgeholfen werden. Die Arbeiten werden im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt und manchem Erwerbslosen Arbeit schaffen.

Kirchliches.

Königshovener Wallfahrt nach Revelar.

Donnerstag morgen zieht nach einem in der Pfarrkirche stattfindenden Hochamt die Fußprozession nach Revelar aus. Abfahrt der Bahnprozession nach Revelar Freitag morgen 7,42 Uhr ab Bahnhof Harff. Die jungen Leute sind ganz besonders angehalten, sich rege an der Fußprozession zu beteiligen, um dadurch das Erbe ihrer Väter, die schon vor 108 Jahren nach Revelar pilgerten, hochzuhalten. Die Alten und nicht so Marschfähigen wollen die Bahnprozession mitmachen. Letztere müssen sich bis Mittwoch abend 6 Uhr bei Lukas melden, damit sie ihre verbilligte Fahrkarte bekommen.

Vereinsleben im Landkreis.

Jägerkorps Harff. Heute 8,30 Uhr bei Arebs letzte Generalversammlung vor Rittes.

Schützen- und Volksfest in Geln.

Nun ist es auch in Geln so weit. Heute abend werden Völkerschiffe den Beginn des 47. Schützen- und Volksfestes der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, ankommen. Gestern waren die Einwohner noch fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt, damit alles in Ordnung kommt und die Häuser von Außen und Innen einen „firmenmäßigen“ Anstrich bekommen. Im vergangenen Jahre haben die Gelnener bekanntlich auf die Feier eines Schützenfestes mit Rücksicht auf die Verhältnisse, verzichten müssen. Schwer wird es ihnen gefallen sein, die alte Tradition durchbrechen zu müssen. Aber in diesem Jahre waren die Schützen einfach nicht mehr zu halten. Die Veranstaltung des Schützen- und Volksfestes war schon lange vor der Zeit beschlossen. Einmal im Jahre will man auch in Geln die Sorgen des Alltags und der Arbeit und der Mühe entlassen, um sich bei der Kirmesfeier neuen Mut und Kraft zu holen. Der neue Schützenkönig ist schon vor einigen Wochen in der Person des Grenadiermajors Peter Ertes ermittelt worden, und der Oberst Karl Kallen hat sein Schützenregiment vollständig zur Stelle. Pioniere, Grenadiere und Jäger haben ihre Teilnahme zugesagt, und die Teilnahme der Reiter wird wohl auch nicht auf sich warten lassen. Der Präsident Josef Wirtmann hat es vorzüglich verstanden, die Teilnahme am Heimatfest in der Bevölkerung zu wecken. Daher werden zahlreiche Rüge sich an den Ausgängen und Paraden beteiligen. Das Grenadierkorps wird ihren Major durch Theodor Schnabel oder Major Jakob Stürken. Mit besonderem Glanz werden die Festlichkeiten gefeiert, wozu ein schönes Festzelt der Straßen den äußeren Rahmen geben wird. Auf dem Kirmesplatz herrscht jetzt schon lebhafter Betrieb. Alle Arten von Vergnügungen sind vertreten. Die Schaulustigen weichen nicht vom Kirmesplatz und verfolgen mit steigendem Interesse die Vorbereitungen, wobei heimlich schon einmal die zu erwartende Barockschau überlagert wird, ob man damit auch drei Tage lang auf der Karussell herumreiten kann. Weithin ist das Gelnener Schützenfest bekannt, und es wird viel und gern besucht. Die Reichspost hat sogar Sonderwagen eingelegt, die die Kirmesgäste schnell an Ort und Stelle befördern. Bleibt nur noch zu hoffen, daß auch den Sebastianus-Schützen ein schönes Wetter beschieden werde, damit die Paraden und Umzüge „trockenen Fußes“ vonstatten gehen. Jedenfalls wäre es besser gewesen, wenn der Vorstand der St. Sebastianus-Schützen-Bruderschaft einen Vertrag mit dem Reiter Bürger-Schützen-Verein geschlossen hätte, dann war man heute aller Wetterorgen ledig. Angebracht wäre auch der Vorschlag, daß man einen Wettermacher nach Neß in die Lehre schickt, um diese begehrte Kunst an Ort und Stelle zu erlernen. Denn nur auf diese Art und Weise könnte man den Neßern hinter die Schliche kommen, die um „ihre“ Kirmeswetter wirklich zu beneiden sind.

Für Mutter und Kind.

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Montag, den 4. 9.: Hochneulich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Bürgermeisteramt); Krefeldbroich 14½ Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Schule); Holzheim 14½ Uhr Mütterberatung (Bürgermeisteramt).
Dienstag, den 5. 9.: Kapellen 16 Uhr Mütterberatung (Schule); Bevelinghoven 14½ Uhr Mütterberatung (ev. Pastorat); Bevelinghoven: die Sprechstunde der Kreisfürsorgerin fällt aus!
Mittwoch, den 6. 9.: Witten 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Bürgermeisteramt); Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Schule); Dormagen 14½ Uhr Mütterberatung (neue Schule); Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Kreiswohlfahrtsamt); Odenath 15—16 Uhr Mütterberatung (ev. Volksschule); Krefeldbroich 16 Uhr Mütterberatung (Schule).

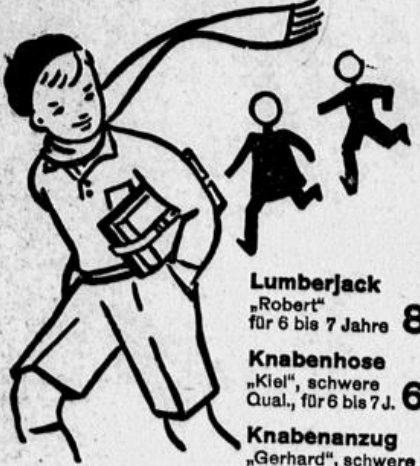
Donnerstag, den 7. 9.: Witten-Dorf 16 Uhr Mütterberatung (Schule); Kleinbroich 14½ Uhr Mütterberatung (Schule); Freitag, den 8. 9.: Stürzelberg 14 Uhr Mütterberatung (Schule); Zons 15 Uhr Mütterberatung im Jugendheim.

Kapellen

Die St.-Georgs-Pfadfinder in Kapellen.

Die St.-Georgs-Pfadfinder im katholischen Jungmännerverband Deutschlands geben sich heute und morgen innerhalb des Hauses ein Stelldichein in Kapellen. Heute abend gegen 8 Uhr treffen die Scharen ein. Kurz danach wird das Banner am Lager, das sich in der Nähe des Wootshauses befindet, gehißt. Eine Versprechungsfeier beendet den Samstag. Morgen ziehen die Pfadfinder geschlossen zur Kirche, wo sie gemeinsam der hl. Messe beiwohnen und zum Tisch des Herrn gehen. Um 10,30 Uhr beginnen im Stadion die leichtathletischen Wettkämpfe. Um 2½ Uhr ist eine feierliche Andacht, in der Hochw. Pfarrer Kessel das neue Lilienbanner der Kapellen St.-Georgs-Pfadfinder weihen wird. Im Anschluß

Im **Bleye** ist der
Schulweg eine Lust



Ob Mädchen oder Junge,
für jedes Kind bietet
Bleye das Richtige.
Mit ihrem geschmack-
vollen Formen und
Farben wirkt **Bleye**
Kleidung stets frisch
und adrett. Sie ist
gesund und hilft der
Mutter sparen.

Heinemann & Co
Neuss - Büchel 26/32

Lumberjack
„Robert“ für 6 bis 7 Jahre 8.80

Knabenhose
„Kiel“, schwere
Qual., für 6 bis 7 J. 6.80

Knabenanzug
„Gerhard“, schwere
Qualität, für 9
bis 10 Jahre 23.75

Pullover
„Eva“ für 6 bis 7 Jahre 8.75

Mädchenrock
„Danzig“ für 6 bis 7 Jahre 6.40

Mädchenkleid
„Helga“ für 6 bis 7 Jahre 14.-

Kirmes zu Neukirchen

Am 2., 3., 4. und 5. September

AMSTAG abends 8 Uhr Ab-
holen der Kirmes mit Fackel-
zug. Danach Versammlung
bei Wirt.

SONNTAG 1/3 Uhr Festzug.
Danach Tanzmusik in beiden
Lokalen. Nach 8 Uhr
Ball.

MONTAG nachmittag 2 Uhr
Radrennen, später Kinder-
Fest. Es ladet freundlich ein

belustigung. Danach Tanz-
musik und abends
Preisbühnenball
bei Zimmermann

DIENSTAG 3 Uhr Hahnen-
kampf, nachher Tanzmusik.
Abends
Krönungsball
bei Wirt und
Ball
bei Zimmermann.

MONTAG nachmittag 2 Uhr
Radrennen, später Kinder-
Fest. Es ladet freundlich ein

belustigung. Danach Tanz-
musik und abends
Preisbühnenball
bei Zimmermann

DIENSTAG 3 Uhr Hahnen-
kampf, nachher Tanzmusik.
Abends
Krönungsball
bei Wirt und
Ball
bei Zimmermann.

MONTAG nachmittag 2 Uhr
Radrennen, später Kinder-
Fest. Es ladet freundlich ein

belustigung. Danach Tanz-
musik und abends
Preisbühnenball
bei Zimmermann

DIENSTAG 3 Uhr Hahnen-
kampf, nachher Tanzmusik.
Abends
Krönungsball
bei Wirt und
Ball
bei Zimmermann.

MONTAG nachmittag 2 Uhr
Radrennen, später Kinder-
Fest. Es ladet freundlich ein

belustigung. Danach Tanz-
musik und abends
Preisbühnenball
bei Zimmermann

DIENSTAG 3 Uhr Hahnen-
kampf, nachher Tanzmusik.
Abends
Krönungsball
bei Wirt und
Ball
bei Zimmermann.

MONTAG nachmittag 2 Uhr
Radrennen, später Kinder-
Fest. Es ladet freundlich ein

belustigung. Danach Tanz-
musik und abends
Preisbühnenball
bei Zimmermann

DIENSTAG 3 Uhr Hahnen-
kampf, nachher Tanzmusik.
Abends
Krönungsball
bei Wirt und
Ball
bei Zimmermann.

MONTAG nachmittag 2 Uhr
Radrennen, später Kinder-
Fest. Es ladet freundlich ein

belustigung. Danach Tanz-
musik und abends
Preisbühnenball
bei Zimmermann

DIENSTAG 3 Uhr Hahnen-
kampf, nachher Tanzmusik.
Abends
Krönungsball
bei Wirt und
Ball
bei Zimmermann.

MONTAG nachmittag 2 Uhr
Radrennen, später Kinder-
Fest. Es ladet freundlich ein

belustigung. Danach Tanz-
musik und abends
Preisbühnenball
bei Zimmermann

DIENSTAG 3 Uhr Hahnen-
kampf, nachher Tanzmusik.
Abends
Krönungsball
bei Wirt und
Ball
bei Zimmermann.

MONTAG nachmittag 2 Uhr
Radrennen, später Kinder-
Fest. Es ladet freundlich ein

belustigung. Danach Tanz-
musik und abends
Preisbühnenball
bei Zimmermann

DIENSTAG 3 Uhr Hahnen-
kampf, nachher Tanzmusik.
Abends
Krönungsball
bei Wirt und
Ball
bei Zimmermann.

Zurück
Dr. med.
Eichenauer

Spezialarzt für Hals-,
Nasen- und Ohren-
krankheiten.
Krefeld, Ostwall 37.
Telefon 23426.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Zurück
Dr. med.
Hochgürtel

Spezialarzt für Augen-
krankheiten.
Neuß, Schwannstr. 11
Sprechstunden:
9-12; 3-6.
Telefon 3496.

Stadigarten-Restaurant
Sonntag abends
ab 6 Uhr

Schlüsselfeier der Neusser Kirmes
bei **Konzert und Tanz**

Kapelle
August Kreuter

Hotel Pilartz
F. Boeminghaus

Sonntag, den 3. September

Musik. Fröhschoppen.

Ab 6 Uhr abends

Konzert.

Drusushof.

Sonntag, den 3. September

ab 7 Uhr

Konzert

und Tanz

Bürgergesellschaft Neuß

Tanzschule Fritz Helfer

Die Schule der bildenden Tanzkunst
Krefeld, Ostwall 30, Telefon 22475.

Beginn des diesjährigen Tanzkurses
im roten Saale der Bürgergesellschaft
(Toreingang) am

Dienstag, dem 12. Sept., abends 8 Uhr

Gefl. Anmeldungen am genannten Abend erbeten.

Großes

Schützen- und Volksfest

in Neuß-Uedesheim

am 2., 3., 4. und 5. September 1933.

Programm:

Sonntag, den 2. Sept., mittags 12 Uhr An-
kunft der Schützen, 5 Uhr Anfang der
Tambourellen durch die Straßen der Ge-
meinde 8 Uhr großer Festzug, an-
schließend Generalversammlung im Fest.

Sonntag, den 3. Sept., 5 Uhr großes Fest-
essen, 9.30 Uhr gemeinschaftlicher Gottesdienst für
alle lebenden Mitglieder, anschließend Fröhs-
schoppen im Schützenzelt. Nachm. 3 Uhr
große Schützenparade und Festzug,
anschließend Tanzvergnügen im Fest, Zier- und
Preisverteilung, 8 Uhr großer Festball im
Schützenzelt.

Montag, den 4. Sept., 5 Uhr großes Fest-
essen, 9 Uhr feierliches Hochamt für die verstor-
benen Mitglieder, anschließend Fröhschoppen auf dem
Friedhof. Nachm. 3 Uhr Fröhschoppen im Fest
und Königsfeier auf dem Schützenplatz.
8 Uhr Festzug nach Hülchrath. Nach demselben
Tanzvergnügen im Fest und Preis-
verteilung auf dem Schützenplatz. Abends 8 Uhr
Festball im Fest.

Montag, den 5. Sept., vorm. 11 Uhr Pro-
klamierung des neuen Schützenkönigs und
Begleitung desselben nach Hülchrath. 3 Uhr
Festzug durch den Ort, nach demselben
Tanzvergnügen im Fest, abends 8 Uhr
Krönungsball im Fest.

Es ladet ein **Das Komitee**
sowie der Vereinswirt **H. Weiser**.

Festlegungszeit: Von Einbildung der Straßen-
bahn Grimlinghausen bis Uedesheim.

Restaurant Boes,
Inh. Jos. Nix, Neuß-Uedesheim.

An den 3 Kirmestagen frohes Gastspiel
der „Rhenania“-Sänger (4 Personen)
Eintritt frei. Montag ab 7 Uhr

Festball.

Gutgepflegte Weine und Biere.
Gute Küche wie bekannt.
Autoparkplatz.

Restauration
Andreas Veiser,
Neuß-Uedesheim.

An den drei Kirmestagen:
Große humoristische
Unterhaltungen.

Darum Treffpunkt aller Bekannten.
Gutgepflegte Biere und Weine.
Schnittchen aller Art in bestbekannter
Weise. Preise zeitentsprechend.
Es ladet ein der Wirt **Andreas Veiser**.
Haltestelle der Omnibusse.

Ein innig Band
um alle Raucher

Schlingt

INO, das Edelsortiment

Jede ein Erlebnis für sich!

Stück 15, in Fehlf.

Stück 20, in Fehlf.

Stück 10, in Fehlf.

INO

„Nimmst noch mehr“

Mühlensiepen

Familien-Unternehmen seit 1880

Filialen in Neuss: Adolf-Hilber-Str. 48, Telefon 3820

Neuss: Niederstrasse 75

Grevenbroich: Bahnhofstrasse 89

Spätkirmes zu Greifath.

Sonntag, den 3. September, nachmit-
tags 5 Uhr

Tanzvergnügen
ab 8 Uhr

Festball.

Montag, den 4. Sept., ab 6 Uhr

Festball.

Hierzu ladet freundlich ein
St. Seb.-Bruderschaft Greifath.

Auf zur

Lüttenglehnner

Spätkirmes.

Am Sonntag, dem 3. Sept., findet in meinem
Saale ab 4 1/2 Uhr

Ball

Hatt. Die Musik wird ausgeführt vom 7 Mann
harfen Orchester „Harmonie“ Kleinenbroich.
Zeitentsprechender Entree.
In Speisen und Getränken.
Es ladet herzlich ein:
Der Wirt **Peter Müller**.

Kirmes zu

Scherfhausen

An den Kirmestagen am 3., 4. und 5.
September im Restaurant Engels
ab 5 Uhr

Ball.

Entree Sonntags 0.50; Montags und
Dienstags 0.30 Pfg. In Musik.
Hierzu wird freundlich eingeladen.

Ehesstands-

Darlehen!!

Lebt
eucheres
Schlafzimmer
3tür. mit
Innen-
spiegel, Wasch- oder Friseurkommode mit
Marmor, 2 Betten mit Spiral-Matratzen,
2 blaue Schonerdecken, 2 Blau-gold-Au-
lagen, 2 Polsterstühle m. Federpolsterung
Handtuchh. 1 Krawatten-
halter, 2 Kons. m. Bücher-
nische u. Glaspf. kompl.
385.- 395.- 425.- bis 750.-
Prachtvolle
Qualität.

Grosse Auswahl

Möbel-Kräckels

Neuß, Hermannsplatz 11.

Einwas Neues für die Jugend

im
Apollo-Theater

Neuss Niederstr.

3 Sondervorstellungen

Samstag, den 2. September, 3 Uhr

Sonntag, den 3. September, 2 Uhr

Montag, den 4. September, 3 Uhr

Kassenöffnung eine Stunde vorher.

Das schöne, deutsche Märchen

Hänsel und Gretel

im Tonfilm. Ausserdem

Die Wichtelmänner

Wie die klein, Heinzelmännchen den armen
Schusteraleut, zu Geld u. Wohlstand halfen.

Im lustigen Teil:

Das grosse Kinder-Kabarett.

Preise für Kinder:

2. Parkett 25 Pfg.; 1. Parkett 35 Pfg.;

— Sperritz 50 Pfg.; — Loge 60 Pfg. —

Auch der Erwachsene wird gerne an seine
Jugendzeit erinnert, inmitten der Kinder-
schar, welche mit rotglühenden Wangen
das Geschehen auf der Bühne verfolgt, wie
die Waldteufel die schlafenden Kinder
umtanzen, der Schutzengel Hänsel und
Gretel vor Ungemach behütet und die böse
Kasperhexe im Backofen verschwindet.

Mathias Meyer

Dekorationsmalerei und Anstrich
Tückingstraße 40 Telefon 3566

General-Agentur

Remy & Nauen

Markt 55 empfehlen Ruf 4535

Reisegepäck-Versicherung

sowie Versicherungen aller Art.